



NOVEMBER | 2012

EKM intern 11

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Adventskalender von Helmut Rudolph
Die Adventspforte

21,2×29,9 cm
ISBN 978-3-86160-175-3, 5,80 Euro

Der Schöpfer dieses stimmungsvollen Adventskalenders ist Helmut Rudolph. Das abgebildete Motiv widmete er seiner Wirkungsstätte, der Silber- und Domstadt Freiberg.

Insgesamt acht Kalender des Künstlers finden Sie als nostalgische Neuauflage der Originale aus den 1950er Jahren auf www.wartburgverlag.de.



Neuerscheinungen im Wartburg Verlag • buch@wartburgverlag.de • www.wartburgverlag.de



Judith Crawford, Walther Bindemann
Ausgerechnet jetzt kommt das Kind
Weihnacht bedenken

Gebunden, 20,5×20,5 cm, 48 Seiten
ISBN 978-3-86160-259-0, 12,90 Euro

Walther Bindemann versetzt sich in die Lage von Maria und Josef und vieler anderer Eltern: Gerade jetzt, wo die Volkszählung das ganze Land durcheinanderbringt, jetzt kommt das Kind? Die Meditationen, Gebete und Kurzgeschichten werden gespiegelt in den zauberhaft farbigen, einfühlsamen Illustrationen von Judith Crawford. – Ein wunderbares Weihnachtsbuch

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail: <EKM-intern@gmx.de>
Briefpost über Verlagsadresse

Dialog/Exegese: Matthias Hemmann, Kammerforst, Telefon (036028) 37888
E-Mail: <hemmann-kammerforst@gmx.de>

Internet: www.ekmd.de ⇒ Aktuell & Presse ⇒ EKM-intern

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch

Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13

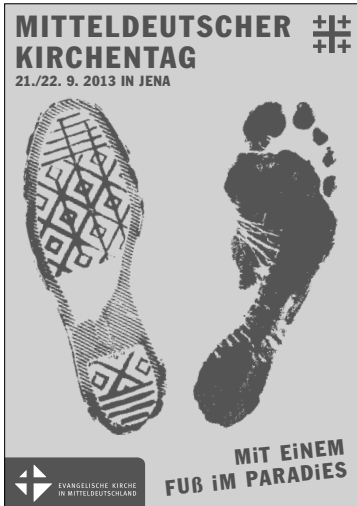
Internet: www.wartburgverlag.de

Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar

Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Burkhard Dube (Titel, S. 1, 2), Torsten Höse (S. 3),
Pressefoto EKM (S. 8, 9), Johannes Beyer (S. 9), Pressefoto Bistum Magdeburg (S. 10)

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats.
Für später eingehende Manuskripte kann keine Abdruckgarantie gegeben werden.



Jena ruft!

Der Gemeindedienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland lädt für September 2013 zum Kirchentag nach Jena ein. Einladung und Informationen zum Verlauf der Vorbereitung finden Sie in diesem Heft.

Seite 4

In der Erden und der Höhe

Im Landeskirchenamt wurden Handreichungen zum Umgang mit Grabstätten in Kirchen der EKM und zur Sicherung der Beigaben von Kirchturmknäufen erarbeitet.

Seite 20



DIALOG

Dem Ehrenamt zur Seite zu stehen 3

Akademie für das Ehrenamt wird im Kirchenkreis Wittenberg das Engagement unterstützen

AKTUELL

Mit einem Fuß im Paradies 4

Gemeindedienst lädt ein zum 2. Mitteldeutschen Kirchentag im September 2013 in Jena

33. Ökumenische Friedensdekade beginnt 5

Harald Bretschneider wird in Arnstädter Bachkirche Predigt im Eröffnungsgottesdienst halten

Militärdienst ist kein Abenteuerurlaub 5

Friedensbeauftragter der EKD kritisiert Nachwuchswerbung der Bundeswehr

Bildungsprojekte gesucht 6

Erwachsenenbildung der EKM will zwei herausragende Projekte fördern

Förderungen jetzt beantragen! 7

Zu Angeboten für Kinder und Jugendliche in der EKM 2013

Keine Adventszeit ohne Adventskalender 7

Wieder SMS-Kalender als ökumenisches Jugendprojekt

PERSONEN

Fährmann für die Gemeindegarbeit 8

Christian Fuhrmann kandidiert als Gemeindegdezentern

Superintendent in Egelu gewählt 8

Matthias Porzelle sieht das Verwaltungsamt auch als Gestaltungsamt

Kandidaten für zwei Propstsprengel gekürt 9

Andreas Berger und Kristina Kühnbaum-Schmidt für Meiningen-Suhl
Diethard Kamm für Gera-Weimar

Neuer katholischer „Ökumene-Bischof“ 10

Gerhard Feige neuer Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz

Harald Bretschneider in Berlin geehrt 10

Bundesverdienstkreuz für Friedensengagement und Initiativen zu Schulgründungen

TAGUNGEN/SEMINARE

Mit Denkwegen auf Zeitreise 11

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

96 Stunden Theologie, IV 12

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Schätze im Alltag und Erinnerung 12

Veranstaltungen des Hedwig-Pfeiffer-Hauses

Stille Tage und biblische Figuren 13

Angebote des Evangelischen Allianzhauses

An denkwürdigem Ort 14

Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus: 2. Ost-West-Konferenz in Nürnberg

KonfiCastle 2013: Noch freie Plätze 14

Zwei Termine, auch für Gruppen

HANDWERKSZEUG

Nun ist die Gemeinde Ort der Nähe Gottes 15

Kurzexegese zum Monatsspruch von Hans-Jürgen Kant

Bildungsimpulse zur Reformation

Das Theologisch-Pädagogische Institut der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens hat eine auf die Luther-Dekade bezogene, überregional ausgerichtete Internet-Plattform zur Präsentation von Projekten und Akteuren und zur Bereitstellung von Materialien für die schulische und außerschulische Bildung eingerichtet: „Impuls Reformation. Akteure, Projekte, Materialien“.

www.impuls-reformation.de

Klimafolgen online

Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und die Berliner Humboldt-Universität wollen am 1. Dezember eine neue Website mit Daten und Prognosen zu Temperaturanstieg und Niederschlagsmengen freischalten.

www.KlimafolgenOnline.com

**Neue Karte für Jakobusweg durch Sachsen-Anhalt**

Die St.-Jakobus-Gesellschaft gibt eine neue Karte über den Jakobuspilgerweg in Sachsen-Anhalt heraus. In der Faltkarte werden neben der Streckenübersicht alle 32 Hauptpilgerkirchen mit Foto vorgestellt. Die Karte kann auch von der Internetseite der Gesellschaft heruntergeladen werden.

www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de ⇒ Flyer Pilgerweg

HANDWERKSZEUG**Mein Lied in meinem Hause 16**

Heinrich-Schütz-Haus mit neuer Dauerausstellung wiedereröffnet

Gelobtes Land? – Eine Orientierungshilfe 16

Broschüre von EKD, UEK und VELKD zu Land und Staat Israel

Aus der Taufe leben 17

Erstes Heft einer Trilogie zu Kernthemen des Glaubens, VELKD

Was ist lutherisch? 17

VELKD-Broschüre, insbesondere für Ehrenamtliche mit Leitungsaufgaben, in 3. Auflage

Christliche Bilder in einer atheistischen Welt 17

Religiöse Motive in der DDR-Kunst, Ausstellung im Angermuseum Erfurt

Wie im Alter richtig vorsorgen? 18

„Glaube + Heimat“-Heft zu wichtigen Fragen rund ums Altern

Weimarer Kinderbibel öffentlich vorgestellt 18

70 Schüler der 4. bis 7. Klassen schrieben und illustrierten

Kennst du ...? 18**Martin Luther**

Kinderbuch will Verständnis für Epoche und Reformation fördern

PARAGRAFEN**Handreichung Grundlagen für den Umgang mit Grabstätten 19**

in Kirchen in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Handreichung zur Sicherung von Beigaben in Kirchturmknäufen 20

in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Neue Muster für Spendenbescheinigungen 22

Formulare und Ausfüllhinweise auch auf der Internetseite der EKM, Ausfüllen online möglich

AUSBILDUNG**Ausbildung im Landeskirchenamt 23**

Verwaltungsfachangestellte Erfurt, Bewerbung bis 28.2. 2013

STELLEN**Sachbearbeitung BUKAST Arnstadt 24**

Bewerbung bis 30.11.

Sachbearbeitung BUKAST Saalfeld 24

Bewerbung bis 30.11.

Arbeit mit Kindern und Familien 25

Kirchenkreis Halberstadt
Bewerbung bis 1.12.

Leiterin Finanzen 26

Kirchenkreis Halberstadt
Bewerbung bis 15.12.

Kirchenmusiker 27

Gotha, Bewerbung bis 15.1.2013

A-Kantoren-Stelle 28

Kirchenkreis Greiz
Bewerbung bis 18.1.2013

Stelle für A-Kirchenmusiker 29

Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau
Bewerbung bis 18.1.2013

GKR-WAHL**Bilanzierung: Wo stehen wir – wo wollen wir hin? 31**

Materialien zur Wahl 2013, Teil 3

Dem Ehrenamt zur Seite zu stehen

Ehrenämter werden wichtiger. Ohne sie wäre manches Gemeindeleben nicht möglich. In der EKM ist so etwa jeder Zwölfte ehrenamtlich tätig. Doch auch, was Freiwillige leisten, will organisiert und gemanagt werden. Das ist für manche Hauptamtliche eine Herausforderung.

Seit geraumer Zeit besteht daher im Kirchenkreis Wittenberg die Idee, eine Akademie für das Ehrenamt aufzubauen, um die Vernetzung und den Austausch in der Ehrenamtlichenarbeit zu fördern.

„Wir waren uns einig: Ohne das Ehrenamt wird es in Zukunft schwerer!“ erinnert sich Andreas Bechert, der die Akademie leitet: „Es gibt und gab schon immer verschiedene Gruppen Ehrenamtlicher, die gut oder weniger gut im Fluss sind. Regelmäßig treffen sich etwa ehrenamtliche Organisten und Posaunenchorleiter, die Lektorenausbildung läuft kontinuierlich.“ Geradezu vorbildlich sei die Ehrenamtlichenarbeit im Jugendbereich. Dabei betont Bechert, dass derzeit die Verständigung der mit ehrenamtlichen Gruppen arbeitenden Pfarrer, Kantoren und hauptamtlichen Mitarbeiter viel Zeit koste: „Jeder muss herumtelefonieren, um rauszukriegen, wer gerade was macht.“

Bisher hätte im Kirchenkreis eben keine Kontinuität in der flächendeckenden Ehrenamtsarbeit bestanden. Manche Gruppen wären gewachsen, andere, die nicht ‚gepflegt‘ wurden, hätten abgenommen. „Dieses ‚Nicht-Pflegen‘ hat immer was mit Gottes Personal auf Erden zu tun. Wenn die Freiwilligen für ihren Dienst nicht sauber beauftragt und unterstützt werden, dann kommen sie nicht mehr“, hat der ordinierte Prädikant aus Gräfenhainichen beobachtet. Die neue Akademie soll an dieser Stelle zum Brückenglied zwischen den Haupt- und Ehrenamtlichen werden: Ein Ansprechpartner für die Belange der Ehrenamtsarbeit im Kirchenkreis Wittenberg.

Eine klare Beauftragung ist auch für Pfarrer Christoph Krause wichtig, damit im Pfarrbereich Bad Schmiedeberg das Projekt „Offene Kirche“ mit seinen 25 sowohl ehrenamtlich als auch in der Bürgerarbeit Tätigen nicht auseinanderbricht. „Das geht

hier nach festem Plan“ erläutert er. „Immerhin kamen im zurückliegenden Jahr zehntausend Kurgäste, Touristen und Pilger. Nur mit Ehrenamtlichen können die Kirchen in Bad Schmiedeberg, Patzschwig, Söllichau sowie die Barockkirche Reinharz offengehalten werden.“ Dankeschön- und Weiterbildungsausflüge dienen Krause dabei auch der Projektpflege – wie etwa Ende Oktober, als man gemeinsam ins einstige Zisterzienserkloster Zinna fuhr.

Die Arbeit in Bad Schmiedeberg zeigt etwas von der besonderen Wertschätzung, die Ehrenamtlichen entgegengebracht wird. Superintendent Christian Beuchel weist darauf hin, dass diese wichtig sei, weil sich manch einer gern ehrenamtlich engagieren würde, aber nicht wisse, ob sein Einsatz gefragt sei. „Die Akademie für Ehrenamtliche hat die Aufgabe zu zeigen, was wir an ehrenamtlichen Gruppen haben, zur Mitarbeit



zu motivieren und die Arbeitsgruppen zu vernetzen.“ Auch sei es wichtig, dass jeder der Bereiche – die Weiterbildung der Kirchenältesten, die Kindergottesdienst-, die Lektorenarbeit, die Arbeit mit Kindern und Familien und andere – einen Ansprechpartner habe. „Und am 5. Dezember, wenn der Tag des Ehrenamtes ist, wollen wir mit einem Gottesdienst die offizielle Eröffnung der Akademie feiern.“ Dazu würden über die Pfarrämter und Gemeinden Informationsflyer verteilt. Auf der Homepage des Kirchenkreises entsteht dazu außerdem eine besondere Seite „Akademie für das Ehrenamt“, auf der die bestehenden Ehrenamt-

Tauf- und Christenlehre-Sommerfest der Bad Schmiedeberger Kinderkirche

DIALOG

EKM-intern erfragte die im Kirchenkreis Wittenberg gefundenen neuen Ansätze in der Ehrenamtlichenarbeit.

Anregungen zu Gemeindefarbeit und Ehrenamt

lichengruppen vorgestellt, außerdem Fragen zur Auslagerstattung und des Versicherungsschutzes sowie die gesetzlichen Regelungen innerhalb der EKM zu finden sein werden.

Andreas Bechert ergänzt: „Auch bauen wir eine Ehrenamtsbörse auf. Dort können die Gemeinden ihre Anzeigen hineinstellen, etwa: Wir suchen noch jemanden für den Kindergottesdienst und für die Öffentlich-

keitsarbeit. Vielleicht ist im Nachbardorf jemand, der sagt: Ich könnte mir vorstellen, das zu machen und komm dazu mal rüber ...“

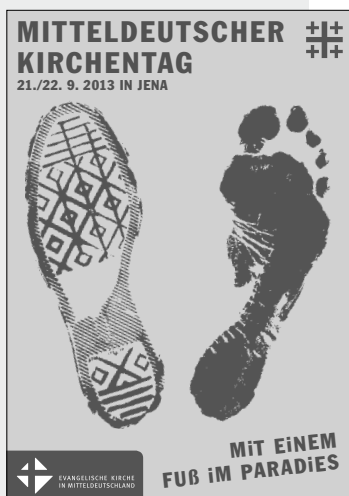
Im Oktober wird Bechert den derzeitigen Stand der Akademie für Ehrenamtliche im Kreiskirchenrat erläutern, einen Monat später in der Wittenberger Kreissynode. Für Frühjahr 2013 ist dann der erste Tag des Ehrenamts geplant. Matthias Hemmann

www.ehrenamt-evangelisch-engagiert.de; www.kirche-im-aufbruch.ekd.de; www.geistreich.de

AKTUELL

Herzliche Einladung – bitte Termin vormerken!

2. Mitteldeutscher Kirchentag am 21./22. September 2013 in Jena



Zwei wichtige Ereignisse stehen im Herbst 2013 an: die Gemeindefkirchenratswahlen in der EKM und die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag.

Ob Kirchengemeinde oder Politik: Wählen heißt Verantwortung wahrnehmen, mitentscheiden, Position beziehen. Das wollen wir auch auf dem nächsten Mitteldeutschen Kirchentag.

Unsere Welt steckt in einer tiefen Krise: wirtschaftlich, politisch, und sozial.

Mitten in der „Wahl-Zeit“ wollen wir als Christinnen und Christen, als Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit suchen, uns einmischen, Farbe bekennen.

Aber wir werden auch miteinander feiern – eben lebendige Kirche sein – „mit einem Fuß im Paradies“.

Den Kirchentag mit gestalten

Kirchentage leben von der Beteiligung vieler – wir laden Sie heute schon ein:

Präsentieren Sie Ihre Ideen und Ihre Arbeit in Kirche und Gemeinde, Diakonie und Gesellschaft auf dem Markt der Möglichkeiten. Zeigen Sie Ihr vielfältiges Engagement in der Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kirchen in Osteuropa auf dem Osteuropatag.

Oder gestalten Sie mit Chor und Posaunen, Bands und Theatergruppen Ihrer Gemeinden das Programm des Kirchentages mit.

Mit einem Fuß im Paradies

Gemeinsam zum Kirchentag

Ein Vorschlag: Machen Sie den Kirchentag zu Ihrem Gemeindefest. Kommen Sie als Gemeinden, Gruppen und Initiativen gemeinsam nach Jena. Laden Sie Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Jugendgruppen zu einer gemeinsamen Fahrt zum Kirchentag ein – für sie wird ein besonderes Programm vorbereitet.

Informationen über den Kirchentag

Mitte Oktober wurde von uns eine erste Infokarte in die Gemeinden und Einrichtungen der EKM versendet.

Ab Februar 2013 erhalten Sie die „Einladung zur Mitwirkung am 2. Mitteldeutschen Kirchentag“. Dann finden Sie auch Infos zum Kirchentag und den Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet.

Mitte Juni 2013 werden Plakate und das Programmheft verschickt; rechtzeitig genug, um noch vor den Sommerferien einen Blick in das vollständige Programm des Kirchentages werfen zu können.

Wir sind dankbar, wenn Sie in Ihren Gemeinden auf dieses besondere Ereignis hinweisen und für die Teilnahme am Kirchentag werben.

Für alle Anregungen, Fragen, Planungen und Vorbereitungen können Sie sich ab Februar 2013 an das Kirchentagsbüro wenden. Bis zu dessen Eröffnung erreichen Sie uns über den Gemeindedienst der EKM.

Kontakt

Internet

Gemeindedienst der EKM, Wolfgang Musigmann, Vorsitzender Landesausschuss Thüringen, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 7717-90, <gemeindedienst@ekmd.de> www.mitteldeutscher-kirchentag.de

Für Gewaltwahrnehmung sensibilisieren

Mit der Änderung des Kinder- und Jugendschutz-Gesetzes ist kürzlich ein „erweitertes Führungszeugnis“ für kinder- und jugendnahe Tätigkeiten eingeführt worden. Es soll Arbeit- und Dienstgebern bessere Möglichkeiten zur Überprüfung von Bewerbern beziehungsweise Mitarbeitern wegen bestimmter Sexualdelikte an Kindern und Jugendlichen geben. Das neue „erweiterte Führungszeugnis“ benötigen deshalb diejenigen, die mit Kindern- und Jugendlichen arbeiten. Dazu zählt auch die berufliche oder ehrenamtliche Beaufsichtigung, Betreuung, Erziehung oder Ausbildung Minderjähriger.

Empfehlungen für die Umsetzung des Gesetzes werden auf Bundesebene erarbeitet. Auch in unserer Landeskirche bieten Kirchengemeinden und Einrichtungen Kindern und Jugendlichen einen geschützten

Raum. Dazu arbeitet die EKM an der Frage, für wen ein erweitertes Führungszeugnis verpflichtend gemacht werden muss. Da es lediglich rechtskräftige Verurteilungen nachweist, nutzt es nur bedingt.

Deshalb wird für den Umgang bei Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt eine Selbstverpflichtungserklärung erarbeitet. Sie dient der Prävention und soll sowohl ehrenamtliche wie hauptberufliche Mitarbeitende in der Wahrnehmung von Gewalt in jeglicher Form sensibilisieren und eine angemessene Reaktion zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ermöglichen. Darüber wird zu gegebener Zeit auch in EKM-intern berichtet werden. Als Ansprechpartnerin im Landeskirchenamt steht die Fachreferentin für den Bereich Bildung und Ehrenamt Susanne Minkus-Langendörfer zur Verfügung.

Susanne Minkus-Langendörfer,
Telefon (0361) 51800-242, <Susanne.Minkus-Langendoerfer@ekmd.de>

Landeskirche arbeitet an Richtlinie zur Umsetzung des neuen Kinderschutzgesetzes

Kontakt

33. Ökumenische Friedensdekade beginnt

Die 33. Ökumenische Friedensdekade wird auf dem Gebiet der EKM am 11. November um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der Arnstädter Bachkirche eröffnet.

Die Predigt wird OLKR i. R. Harald Bretschneider aus Dresden halten, der 1980 als ächsischer Landesjugendpfarrer maßgeblichen Anteil hatte am erstmaligen Zu-

standekommen einer Friedensdekade in der DDR. Aufgrund seiner Initiative kam es zur Herstellung und Verbreitung des Symbols „Schwerter zu Pflugscharen“ als Textilaufnäher.

Der Gottesdienst wird mitgestaltet durch Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Arnstadt. Wolfgang Geffe

*11. November
Arnstadt, Bachkirche*

*Gottesdienst mit
Harald Bretschneider*

Militärdienst ist kein Abenteuerurlaub

Der Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Pastor Renke Brahms, kritisierte die nach seinen Worten „aggressive“ Nachwuchswerbung der Bundeswehr.

Nach den jüngsten Medienberichten über Ferien-Camps für Jugendliche sei das Maß für ihn voll, so Brahms im September in Bremen. Es sei keine Frage, alle Unternehmen und gesellschaftlichen Institutionen müssten perspektivisch Strategien gegen den Fachkräftemangel entwickeln. Er stehe jedoch auf dem Standpunkt, dass

Jugendliche über alle Aspekte eines Berufsbildes informiert werden sollten, damit sie eine unabhängige Entscheidung treffen könnten. Immerhin handele es sich dabei um eine Entscheidung, die sich auf das gesamte weitere Leben erheblich auswirke.

„Es ist nicht seriös“, so Brahms, „wenn die Bundeswehr Minderjährige anspricht und ihnen den Beruf des Soldaten als Abenteuerurlaub schildert“. So gehe sie aber vor, wenn sie 16-jährigen Schulabgängern systematisch Werbung per Post zuschicke oder ihnen in den sozialen Medien

Friedensbeauftragter der EKD zur Nachwuchswerbung der Bundeswehr

*Friedensbeauftragter
der EKD zur
Nachwuchswerbung der
Bundeswehr*

Abenteuer-Camps verspreche. „Ich habe mit zahlreichen Eltern gesprochen, die – wie ich finde zu Recht – verärgert sind, dass ihren Kindern ungeprüft vermeintlich verlockende Karrierechancen angeboten werden. In dem Rekrutierungsmaterial geht es um guten Verdienst, Aufstiegsmöglichkeiten und Führungsverantwortung. Nur am Rande oder gar nicht ist von Auslandseinsätzen die Rede, vom Töten oder der Gefahr für das eigene Leben und die seelische Gesundheit ganz zu schweigen.“ Deutliche Kritik übte Brahm am jüngsten Werbevideo der Bundeswehr. „Krieg und Auslandseinsätze als Party in der ‚coolen Berghütte‘ zu tarnen und für diese Marketingaktion auch noch eine Medi-

enpartnerschaft mit einer verkaufsstarken Jugendzeitschrift einzugehen, finde ich geschmacklos und auch in puncto Datenschutz äußerst fragwürdig. Es gibt ein paar Dutzend Plätze, aber eine Flut von Rückmeldungen. Auf diesen Kontakten zu interessierten Jugendlichen kann die Bundeswehr dann aufbauen.“

Die Forderungen des EKD-Friedensbeauftragten an die Bundeswehr und sein Appell an die öffentlichen Verwaltungen zu aktiver Friedenserziehung und kritischer politischer Bildung in den Schulen sind im Wortlaut der Meldung der Bremischen Evangelischen Kirche im Internet zu finden, ebenso einen Beitrag der „bremer kirchenzeitung“ zu diesen Themen.

Internet

www.kirche-bremen.de ⇒ Aktuell

- ⇒ *Was sagt die Kirche zu ... ⇒ Krieg & Frieden ⇒ Bundeswehr-Nachwuchswerbung*
- ⇒ *bremer kirchenzeitung ⇒ Ausgaben 2012 ⇒ Juni 2012 ⇒ Post von der Bundeswehr*

*EEB-Projektfonds 2013
vergift Förderungen*

Die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT) und die Evangelische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt (EEB-LSA) vergeben 2013 jeweils eine Projektförderung in Höhe von 1000 Euro für ein herausragendes Projekt in der offenen Erwachsenenbildungsarbeit.

Bewerben können sich: Kirchengemeinden, Kirchenkreise, evangelische Einrichtungen und Initiativen aus dem Freistaat Thüringen bzw. dem Land Sachsen-Anhalt, die im Jahr 2013 ein Bildungsprojekt durchführen. Zur Förderung vorgeschlagen werden können längerfristige Bildungsprojekte, aber auch thematische Reihen, Kurse oder Einzelveranstaltungen, die eine aktive Beteiligung ermöglichen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen aus Religion, Politik oder Gesellschaft fördern. Die Zielgruppe sollen Erwachsene zwischen 16 und 99 Jahren aus der Gemeinde und von außen sein.

Antragstellung: Die Beantragung kann formlos in schriftlicher Abfassung erfolgen. Der Antrag soll Folgendes enthalten:

- Beschreibung des Projektes mit Angaben zur Laufzeit, zu den Zielen, der

Bildungsprojekte gesucht

Zielgruppe und den geplanten Aktivitäten (maximal zwei A-4-Seiten)

- genaue Angaben zum Träger des Projektes
- Name, Funktion und vollständige Kontaktdaten des Projekt-Verantwortlichen
- Kosten- und Finanzierungsübersicht mit Angabe, für welche Ausgaben die Fördermittel eingesetzt werden sollen

Bitte senden Sie Ihren ausgefüllten Antrag per Post oder Fax an die Landesgeschäftsstelle der EEBT für Thüringer bzw. der EEB-LSA für Projekte aus Sachsen-Anhalt. Einsendeschluss ist der 15. März 2013 (Datum des Poststempels).

Projektauswahl und Vergabe der Fördermittel: Eine Jury aus Mitgliedern des Leitungsteams der beiden EEB trifft die Entscheidung über die Vergabe der Projektzuschüsse.

Der Förderbetrag in Höhe von je 1000 Euro wird als Vorschuss auf die Abrechnung gewährt und zu Beginn des Projektes ausgezahlt. Die Projektmittel müssen innerhalb des Jahres 2013 eingesetzt und bis spätestens 31. Dezember 2013 verbraucht sein. Nicht verbrauchte Mittel sind zurückzuzahlen.

Allen anderen Einsendern wird eine kostenlose Beratung angeboten, mit dem Ziel, ihr Projekt ebenfalls zu realisieren.

Abrechnung und Verwendungsnachweis:
Die Abrechnung muss bis spätestens 31. Januar 2014 erfolgen.

Als Belege reichen Sie bitte Folgendes ein:

- Sachbericht zur Durchführung und zu den Ergebnissen
- Nachweise zur Veröffentlichung und Dokumentation
- ausgefüllte Teilnehmerlisten
- Originalbelege in Höhe der Fördersumme

*Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Landesgeschäftsstelle, Thomas Ritschel, Allerheiligenstraße 15a, 99084 Erfurt
Telefon (0361) 2224847-0, Telefax (0361) 2224847-46, <info@eebt.de>
Evangelische Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt
Landesgeschäftsstelle, Thomas Ritschel, Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg,
Telefon (0391) 5346-466, Telefax 5346-469, <eeb-lsa@ekmd.de>*

EEB-Projektfonds 2013

Kontakt/Informationen

Förderungen jetzt beantragen!

Zur Unterstützung von Angeboten für Kinder und Jugendliche können beim Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) Fördergelder beantragt werden:

Kinder- und Jugendförderplan der EKM

Gefördert werden:

- Konfirmandenrüstzeiten
- Kinder- und Jugendfreizeiten inklusive Ehrenamtlichen-Weiterbildung
- JugendleiterCard-Schulungen für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter internationale Begegnungsrüstzeiten
- musisch-kulturelle Veranstaltungen
- Kinder- und Jugendtage
- Großveranstaltungen

Der Sammelantrag für 2013 ist bis zum 1. Dezember 2012 einzureichen.

Für Konfirmandenrüstzeiten gelten keine Antragsfristen.

Landesjugendförderplan Thüringen

(nur für Angebote von Veranstaltern aus Thüringen) Gefördert werden:

- außerschulische Jugendbildung inklusive Fort- und Weiterbildung
 - internationale Jugendbegegnungen
- Anträge zur Förderung im Jahr 2013 sind bis zum 31. Januar 2013 einzureichen

Zur Unterstützung von sozial benachteiligten Kinder und Jugendliche bei der Teilnahme an Veranstaltungen kann eine finanzielle Förderung aus dem Hilfsbedürftigenfonds der EKM ganzjährig beantragt werden. Die Richtlinien zur Förderung inklusive der Antrags- und Verwendungsnachweisformulare sind im Internet zu finden. Die Anträge zur Förderung sind grundsätzlich über die beauftragten Kreisreferentinnen und -referenten der Kirchenkreise einzureichen.

*Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland, Constance Schmitsdorf, Drei-Gleichen-Straße 35a,
99192 Neudietendorf, Telefon (036202) 7713503, <foerderung@bejm-online.de>
www.bejm-online.de ⇒ Förderung*

*Finanzielle Förderung
von Angeboten für
Kinder und Jugendliche
in der EKM 2013*

Kontakt/Information

Internet

Keine Adventszeit ohne Adventskalender

Das Jugendprojekt bietet, wie in den vergangenen Jahren, in der Adventszeit einen ganz besonderen Adventskalender per SMS und E-Mail an. Er enthält Texte, die gemeinsam vom Jugendpastoral im Bistum Magdeburg, der Evangelischen Jugend Anhalts und der Evangelischen Jugend Mitteldeutschlands zusammengestellt wurden.

Die Türen öffnen sich per SMS in der Adventszeit täglich vom 1. bis 24. Dezember: 7.30 Uhr an den Wochentagen und 10 Uhr am Wochenende. Außerdem kann er auch über Facebook oder als Mail-Variante bezogen werden.

Die Projektpartner verschenken wieder bis zu 2 500 SMS-Adventskalender. Die Rei-

*SMS-Adventskalender
2012*

*Ein ökumenisches
Jugendprojekt*

SMS-Adventskalender
2012Informationen
Internet

henfolge der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme. Wie funktioniert sie?

- SMS-Kalender: Per SMS bis zum 30. November an: *Telefon (0170) 3260810; Kennwort: ADVENT*
- Mail-Kalender: Anmeldung über www.smsimadvent.de
- Facebook: www.facebook.com/AdventskalenderSMS

Da das Projekt sich großer Beliebtheit erfreut, brauchen wir noch Unterstützung: Wer spenden will, kann dies gern tun. Mit jeder Spende werden der kostenfreie Kalender (ein Abo kostet etwa 1,50 Euro) und

*Kinder- und Jugendpfarramt, <smsimadvent@ekmd.de>; Telefon (0391) 5346-450
www.smsimadvent.de*

die Weiterentwicklung des Projektes gesichert. Spenden online oder an:
Kontoinhaber: *Kirchenamt der EKM MD*
Konto: *1 555 549 012*
BLZ: *350 601 90 (KD-Bank)*
Verwendungszweck: *Spende / RT 06 / Adventskalender*

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Spendenmöglichkeit per SMS: Senden Sie eine SMS an die *Nummer 81190; Kennwort ADVENT* Ihnen werden dann automatisch über die Telefonrechnung 3 Euro zu Gunsten des Kalenders abgebucht.

PERSONEN



*Christian Fuhrmann
kandidiert als
Gemeinde-Dezernent*

Fährmann für die Gemeindegarbeit

Die Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wird auf ihrer Herbsttagung vom 21. bis 24. November dieses Jahres in Erfurt einen neuen Gemeinde-Dezernenten wählen. Der Nominierungsausschuss schlägt der Synode Kirchenrat Christian Fuhrmann aus Sömmerda als einzigen Kandidaten vor.

Der 53-jährige Theologe stammt aus Halberstadt, er arbeitet heute als Referatsleiter im Gemeinde-Dezernat des Landeskirchenamtes.

Nach einer Ausbildung als Krankenpfleger hat er in Naumburg Theologie studiert. Seinen Dienst in der Kirchenprovinz Sachsen hat er als Vikar in Mertendorf bei Naumburg 1985 begonnen, war später Assistent am Katechetischen Oberseminar in Naumburg und danach Jugend- und Gemeindepfarrer im Kirchenkreis Naumburg. Ab 1997 hat Fuhrmann zunächst als Superintendent des Kirchenkreises Aschersleben-Quedlinburg, später des Kirchen-

kreises Sömmerda gearbeitet. 2007 ist er in das Landeskirchenamt der Föderation der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland gewechselt. Christian Fuhrmann ist mit einer Pfarrerin verheiratet und hat vier Söhne.

Der Gemeinde-Dezernent gehört zum sechsköpfigen Kollegium des Landeskirchenamtes, und ist zuständig für alle Belange der Gemeindegarbeit, so auch für Fragen des Gottesdienstes und der Kirchenmusik, der Diakonie, Seelsorge und Ökumene.

Notwendig wurde die Wahl, weil der bisherige Gemeinde-Dezernent, Oberkirchenrat Christoph Hartmann, Anfang März 2013 sein 65. Lebensjahr vollenden und im April in den Ruhestand gehen wird. Hartmann hat das Amt seit Oktober 2004 inne, zuvor war er drei Jahre Gemeindegdezernent im Magdeburger Konsistorium. Der neu gewählte Gemeinde-Dezernent soll voraussichtlich zur Frühjahrssynode im April 2013 in das Amt eingeführt werden. Presse EKM

Superintendent in Egelin gewählt

Eine Sondersynode wählte am 29. September Matthias Porzelle zum neuen Superintendenten des Kirchenkreises Egelin. Er folgt Michael Wegner. Seit 2008 war

Porzelle sein Stellvertreter und amtiert seit dessen Weggang Ende vorigen Jahres neben seinem Dienst als Gemeindepfarrer in Schönebeck-Salzelmen, Biere, Eggersdorf

und Welsleben. „Da weiß ich, worauf ich mich einlasse“, stellt der 40-Jährige fest. Dass er nun nicht mehr Gemeindepfarrer ist, tue ihm leid. Andererseits sehe er das Verwaltungsamt eines Superintendenten eher als Gestaltungsamt: „Es gibt viel Gestaltungsspielraum. Das reizt mich“, bekennt Michael Porzelle.

Und dass er im Herzen Gemeindepfarrer ist, belegt sein Vorsatz für das neue Amt: Die Gemeinden und die dort Mitarbeitenden sollen Unterstützung erfahren. »Getauft wird nicht im Landeskirchenamt oder

im Kreiskirchenamt, getauft wird in der Gemeinde!« Finanziell, baulich, geistlich und diakonisch gelte es im Kirchenkreis Akzente zu setzen.

Beim alljährlichen Neujahrsempfang des Kirchenkreises am Freitag vor dem 1. Advent wird Pfarrer Matthias Porzelle in sein neues Amt eingeführt; am 1. Dezember tritt er offiziell seinen Dienst an.

Der Einführungsgottesdienst ist am 30. November um 18 Uhr in der Stadtkirche in Egeln.

Johannes Beyer



Matthias Porzelle

Kandidaten für zwei Propstsprengel gekürt

Bei der nächsten Tagung der Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) vom 21. bis 24. November in Erfurt sollen die Ämter einer Regionalbischöfin oder eines Regionalbischofs für die Propstsprengel Gera-Weimar und Meiningen-Suhl neu besetzt werden.

Das Amt des Regionalbischofs im Propstsprengel Gera-Weimar ist seit Ende 2011 vakant.

Die Wahl eines Nachfolgers für den bisherigen Propst, Dr. Hans Mikosch, war im Frühjahr 2011 gescheitert, weil keiner der Kandidaten die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit erhalten hatte.

Im Propstsprengel Meiningen-Suhl wird mit der Wahl die Nachfolge für Propstin Marita Krüger, zugleich stellvertretende Landesbischöfin, bestimmt. Krüger geht zum 1. April 2013 in den Ruhestand.

Der Bischofswahlausschuss der EKM schlägt als Kandidaten für den Propstsprengel Meiningen-Suhl Superintendent Andreas Berger aus Waltershausen und Pfarrerin Kristina Kühnbaum-Schmidt aus Braunschweig vor. Die Vorstellungsgottesdienste sind in Meiningen in der Stadtkirche (jeweils um 17 Uhr). Am 3. November wird sich Berger und am 10. November Kühnbaum-Schmidt vorstellen.

Andreas Berger (50) stammt aus Jena; er hat Theologie in Halle (Saale) studiert. Er war Vikar und Pfarrer in Friemar bei Gotha und arbeitet seit 2002 als Superintendent des Kirchenkreises Waltershausen-Ohrdruf. Außerdem wirkt er als Dia-

koniepfarrer des Kirchenkreises Gotha, ist Aufsichtsratsvorsitzender und Mitglied in Verwaltungsräten von vier diakonischen Werken und GmbHs sowie Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission EKD-Ost. Andreas Berger lebt in Waltershausen, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Kristina Kühnbaum-Schmidt (48) stammt aus Sickte bei Braunschweig. Nach ihrem Theologie-Studium hat sie als Vikarin und Pfarrerin in Braunschweig gearbeitet. Sie war Vertrauenspfarrerin der Propstei Braunschweig und Vorstandsmitglied des Pfarrerrinnen- und Pfarrerausschusses der Landeskirche. Neben ihrer heutigen Aufgabe als geschäftsführende Pfarrerin ist sie im pastoralpsychologischen Dienst für die Landeskirche Braunschweig, als Dozentin am Predigerseminar Braunschweig sowie als Studienleiterin der Evangelischen Akademie der Landeskirche Braunschweig tätig. Kristina Kühnbaum-Schmidt ist verheiratet und hat eine Tochter.

Superintendent **Diethard Kamm** aus Jena, zurzeit amtierender Propst, wurde als Kandidat für den Propstsprengel Gera-Weimar bestimmt. Er stellt sich in einem Gottesdienst am 4. November um 10 Uhr in der Kirche St. Johannis in Gera vor.

Diethard Kamm (59) wurde in Meiningen geboren und hat nach dem Abitur zunächst Physik studiert. Nach dem Theologie-Studium hat er als Vikar in Jena und Creuzburg sowie als Pfarrer in Creuzburg und Scherbda gearbeitet. Anschließend war er



Andreas Berger

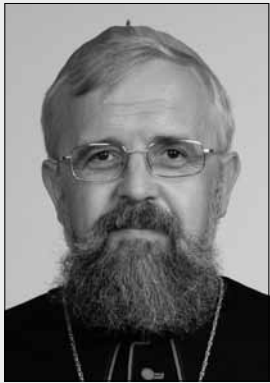


Kristina Kühnbaum-Schmidt



Diethard Kamm

*Kandidaten für
Propstsprenkel
Meiningen-Suhl und
Gera-Weimar*



Gerhard Feige

Pfarrer in Gera, seit 1999 ist er Superintendent des Kirchenkreises Jena sowie seit Januar 2012 amtierender Regionalbischof für den Propstsprenkel Gera-Weimar. Kamm war immer auch gesellschaftlich engagiert, beispielsweise als Mitbegründer der ökumenischen Umweltbibliothek

Gera, Organisator der Friedensgebete in Gera ab Herbst 1988, Vorsitzender der Jugendkammer der Evangelischen Jugend in Thüringen und Mitbegründer des „Runden Tisches gegen Rechts“ in Jena. Diethard Kamm lebt in Jena, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Presse EKM

Neuer katholischer „Ökumene-Bischof“

Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige ist neuer Vorsitzender der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz. Er folgt auf Erzbischof Gerhard Ludwig Müller, der als Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation nach Rom gewechselt ist. Der 60-jährige Feige stammt aus Halle an der Saale und ist seit 2005 Bischof von Magdeburg. Schon bisher gehörte er der Ökumene-Kommission der Bischofskonferenz an. Für Feige selbst sei die Personalentscheidung „überraschend“ gekommen, teilte ein Bistumssprecher in Magdeburg mit.

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken gratulierte Feige zur Wahl. Der Präsident der Laienorganisation, Alois Glück, bezeichnete ihn als „sehr kundigen und gesprächsbereiten Vertreter in ökumenischen Zusammenhängen“.

Auch die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands würdigte Feiges bisheriges ökumenisches Engagement.

Er verfüge über „profundes ökumenisches Wissen und langjährige ökumenische Praxiserfahrung“, sagte der lutherische Catholica-Beauftragte und braunschweigische Bischof Friedrich Weber.

Der anhaltische Kirchenpräsident Joachim Liebig betonte, dass er Feige „als ökumenisch versierten und persönlich höchst angenehmen Bruder im Dienste Jesu Christi“ schätze. Ferner äußerte sich Liebig zuversichtlich, dass die ökumenischen Impulse in Mitteldeutschland ausstrahlen könnten auf die Zusammenarbeit zwischen der deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Erst Mitte September hatten sich Liebig, Feige und die Bischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann, in einer gemeinsamen Erklärung zu dem bundesweiten Aufruf „Ökumene jetzt“ zur Überwindung der Kirchenspaltung zu Wort gemeldet. epd

Harald Bretschneider in Berlin geehrt

Der Dresdner Theologe Harald Bretschneider wurde am 4. Oktober von Bundespräsident Gauck in Berlin unter anderem für sein Friedensengagement während der DDR-Zeit und als Initiator der Gründung zahlreicher evangelischer Schulen in Sachsen nach 1990 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Er ist erklärter Pazifist, ein Urgestein der unabhängigen DDR-Friedensbewegung. Mit dem Namen Harald Bretschneider verbindet sich vor allem die einst populäre Kampagne „Schwerter zu Pflugscharen“. Der heute 70-jährige Pfarrer und gebürtige Dresdner gab vor gut 30 Jahren den Anstoß für die Herstellung Hunderttausender

Lesezeichen und Aufnäher mit dem Friedenssymbol.

Bretschneiders Einsatz für Frieden und Gewaltlosigkeit ist nicht zuletzt durch den Krieg geprägt. Im Dresdner Bombeninferno 1945 rettete ihn seine Mutter aus einem brennenden Haus. „Ich sehe es als Verpflichtung an, in dem mir geschenkten Leben daraufhin zu wirken, dass Krieg nicht mehr politikfähig ist“, hat Bretschneider einmal gesagt. Der evangelische Theologe absolvierte bis zu seinem Ruhestand 2007 in der sächsischen Landeskirche eine vielseitige Berufskarriere: Landesjugendpfarrer, Direktor der Dresdner Stadtmission, Oberlandeskirchenrat.

*Bundespräsident ehrt
Initiator von „Schwerter
zu Pflugscharen“*

Harald Bretschneider

Unermüdet arbeitete er dabei für den Frieden. Mit der Kampagne „Schwerter zu Pflugscharen“ brachte er die DDR-Behörden in Nöte. Als Vorlage für den abgebildeten Schmied diente kein Werk irgendeines Untergrundkünstlers, sondern die Skulptur des Sowjet-Künstlers Jewgeni Wutschetitsch. Das Werk stand damals schon damals viele Jahre vor dem UN-Gebäude in New York.

Für die massenhafte Herstellung der Aufnäher und Lesezeichen griff Bretschneider zudem in die Trickkiste. Er ließ sie auf Vlies drucken, denn das war ohne Genehmigung möglich. In der von Hochrüstung

geprägten Zeit Anfang der 80er Jahre erlangte das Friedenssymbol in der DDR große Popularität. Vor allem junge Menschen trugen es an Jacken und Taschen.

Die SED warf den Trägern des unerwünschten Symbols „undifferenzierten Pazifismus“ vor. Es folgten Strafen und Repression – vom Herausschneiden des Aufnäher aus der Jacke bis zum Rauswurf aus Schulen.

Dennoch war der Friedens-Schmied nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Er begleitete die Arbeit der unabhängigen DDR-Friedensgruppen als einendes Symbol bis zum Ende des SED-Regimes 1989. epd



Sylvia Weigelt

Sibylle von Kleve

Cranachs schönes Modell

Broschur, 13,5×20,5 cm, 92 Seiten
ISBN 978-3-86160-254-5, 12,00 Euro

Sibylle, die Landesherrin Martin Luthers und Gattin von „Hanfried“ Johann Friedrich I. von Sachsen tritt uns lebendig entgegen: In vielen Cranach-Gemälden und zahlreichen eigenen Briefen erscheint sie als zierliche Braut, glücklich liebende Gattin und Mutter, begeisterte Jägerin, umsichtige Statthalterin und mutige Streiterin für die Sache der Reformation.



Neuerscheinungen im Wartburg Verlag • buch@wartburgverlag.de • www.wartburgverlag.de



Walther Bindemann

Halali und Halleluja

Hubertus-Gottesdienste

Broschur, 11,5×15,5 cm, 88 Seiten
ISBN 978-3-86160-255-2, 9,90 Euro

Ein Hubertus-Gottesdienst ist Herausforderung und Chance. Die Themen greifen vor allem auf das Alte Testament zurück, wenn es um Schöpfung geht, um deren Bedrohung und Bewahrung, um Weltverantwortung und Lebensstil. Dies sind Fragen, die Christen und Nichtchristen am Herzen liegen.

Mit Denkwegen auf Zeitreise

Zeitreise – Ausstellung zur Geschichte des Zinzendorfhauses

Das Zinzendorfhaus, 1786 als Schwesternhaus der Brüdergemeinde gebaut, hat eine ereignisreiche Geschichte durchlebt. Mehr als 100 Schwestern, das heißt ledige Gemeindemitglieder der Brüdergemeinde, lebten, arbeiteten und beteten hier gemeinsam. Seinen heutigen Namen erhielt das Haus 1949, seitdem nutzte es die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Thüringens als Rüstzeitheim. Seit 2007 ist das Zinzendorfhaus als Tagungshaus der EKM das Herzstück des Evangelischen Zentrums Neudietendorf.

Im Archiv des Zinzendorfhauses finden sich noch einige alte Fotoalben ehemaliger Schwestern. Eine Auswahl der dort liebevoll eingeklebten Momentaufnahmen

vergängerer Zeiten werden in der Ausstellung aktuellen Fotografien des heutigen Gebäudeensembles gegenübergestellt. Die Ausstellung lädt ein zu einer fotografischen Zeitreise in die Geschichte des Hauses!

Termin: 2. September bis 30. Januar**Ort:** Neudietendorf, Zinzendorfhaus**Leitung:** Annegret Grimm**Kontakt:** Dorothea Stoeber-Grobe

DenkWege zu Luther: Reformation und Toleranz

Bis in die Neuzeit bezog sich Toleranz vorrangig auf eine Haltung in religiösen (Streit-)Fragen. Hier können wir von den Humanisten der Renaissance lernen. Thomas Morus und Erasmus von Rotterdam lehnten im Unterschied zu Martin Luther und Johannes Calvin Gewaltanwendung

Angebote der
Evangelischen Akademie
Thüringen

Ausstellung bis
30. Januar 2013

6.–8. Dezember

Angebote der
Evangelischen Akademie
Thüringen

6.–8. Dezember

Kontakt

Internet

Fortbildungen
des Pädagogisch-
Theologischen Instituts

Die Kosten der
Fortbildungen richten
sich nach der Fort- und
Weiterbildungsverord-
nung der EKM.
Einzelheiten erfragen Sie
bitte beim Veranstalter.

6.–8. Dezember

6.–8. Dezember

Anmeldungen/
Informationen
Internet

Veranstaltungen des
Hedwig-Pfeiffer-Hauses

23.–25. November

gegenüber Andersgläubigen ab. Im moder-
nen Wertekanon zählt „Toleranz“ als wich-
tige Tugend. Doch wird sie oft mit Gleich-
gültigkeit verwechselt, bei der man sich
nicht bemühen muss, fremde Positionen
wirklich zu verstehen. Als Vorbereitung
auf das Themenjahr 2013 der Reformati-
onsdekade befassen wir uns mit Geschich-
te und Begriff der Toleranz im Hinblick auf
die pädagogische und Bildungsarbeit mit
Jugendlichen.

Termin: 6.–8. Dezember

Evangelische Akademie Thüringen, Telefax (036202) 984-22

Julia Büchner, Telefon (036202) 984-11, <büchner@ev-akademie-thueringen.de>

Dorothea Stoeber-Grobe, Telefon 036202/984-19, <stoeber-grobe@ev-akademie-thueringen.de>
www.ev-akademie-thueringen.de

Ort: Neudietendorf, Zinzendorfhaus

Zielgruppe: Unterrichtende der Sekundar-
stufen I und II, Unterrichtende an evange-
lischen Schulen, Pfarrerinnen, gemeinde-
pädagogische Mitarbeiter

Veranstalter: EKM, EEBT, Evangelische
Akademie Thüringen, Augustinerkloster
Erfurt

Leitung: Torsten Hubel, Dorothea Höck,
Carsten Passin

Kontakt: Julia Büchner

Anmeldeschluss: 6. November

96 Stunden Theologie, IV

DenkWege zu Luther: Reformation und Toleranz

Termin: 6.–8. Dezember; *Zu dieser Ver-
anstaltung in Kooperation mit der Evange-
lischen Akademie Thüringen siehe Seite 11.*

96 Stunden Theologie

Teil IV: Christologie

Die vierte Veranstaltung der Reihe unter-
sucht Jesu Wirken und seine Botschaft in
Lebensgeschichten aus Vergangenheit und
Gegenwart. Ausgehend von Fragen zur
Bedeutung von Passion und Auferstehung
werden Fähigkeiten zur theologisch sach-

gemäßen Erschließung biblischer und syste-
matisch-theologischer Texte und Positionen
erworben. Die Suche nach angemessenen
Lernarrangements zur Entwicklung und
Präsentation eigener Beurteilungs- und
Kommunikationskompetenzen bei Schüle-
rinnen und Schülern ergänzt das Angebot.

Termin: 6.–8. Dezember

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende im Religions-
unterricht aller Schularten

Kursleitung: Andreas Ziemer

Anmeldeschluss: 6. November

Anmeldung: PTI Drübeck

PTI, Arbeitsstelle Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck, Annette Anacker

Telefon (039452) 943-02, Telefax (039452) 943-11, <pti.druebeck@ekmd.de>

pti.ekmd-online.de ⇒ Veranstaltungen ⇒ ...

Schätze im Alltag und Erinnerung

Leben mit der Erinnerung

Wochenende für Trauernde

„Erinnerung ist das Paradies, aus dem wir
nicht vertrieben werden können.“ (Novalis)
Von einem nahe stehenden Menschen Ab-
schied zu nehmen fällt schwer. Oft gerät
mit dem Tod eines Menschen alles aus den
Fugen. Nichts ist mehr so, wie es war. Das
zu durchleben, kostet Kraft und ist ein lan-
ger Weg. Da kann der Austausch mit Be-
troffenen den Schmerz lindern. Sie werden

an diesem Wochenende die Möglichkeit
haben, Erinnerungen zu teilen, von dem zu
sprechen, was auf der Seele lastet und ge-
meinsam danach Ausschau zu halten, was
wohltuend und hilfreich sein kann.

Termin: 23.–25. November

Leitung: Gertrud Boskamp,
Marcus Sternberg

Kosten: 84 Euro im Doppelzimmer, 94 Euro
im Einzelzimmer, 70 Euro Tagungsbeitrag

Anmeldung: Hedwig-Pfeiffer-Haus

Seht, die gute Zeit ist nah

„Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde, kommt und ist für alle da, kommt, dass Friede werde.“ Wir feiern in der Adventszeit Gottes Kommen und unsere Hoffnung und Erwartung auf Weihnachten im Lichterglanz, mit ruhigen Stunden, in gemütlichen Runden. Wir wissen wohl, dass auch Engagement zum Christsein gehört, in der Adventszeit schöpfen wir dafür Kraft mit Singen, Reden, Tanzen und Besinnlichkeit.

Termin: 30. November – 2. Dezember

Leitung: Christine Wunschik

Kosten: 84 Euro im Doppelzimmer, 40 Euro Tagungsbeitrag

Anmeldung: Hedwig-Pfeiffer-Haus

Schätze im Alltag entdecken

Kurnachsorge-Wochenende

Manchmal verlieren wir uns im Alltag, schauen nur auf das, was uns schwer fällt. Eine Kur brachte eine heilsame Unterbrechung, doch wie sieht es jetzt aus? Wir wollen uns gemeinsam auf einen Weg begeben, der uns „Schätze im Alltag“ entdecken lässt.

Termin: 7.–9. Dezember

Leitung: Petra Lehner, Anke Broska

Kosten: 60 Euro im Doppelzimmer, Kinder bis 4 Jahre 25 Euro, bis 12 Jahre 38 Euro

Anmeldung: Evangelische Frauen in Mitteldeutschland

Hedwig-Pfeiffer-Haus, Arnold-Böcklin-Straße 2, 99425 Weimar, Telefon (03643) 202905,

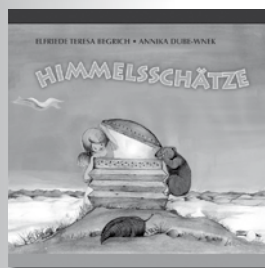
Telefax (03643) 202913, <info@hedwig-pfeiffer-haus.de>

Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle (Saale), Telefon (0345) 5484880, <frauenarbeit-ekm@ekmd.de>

Veranstaltungen des Hedwig-Pfeiffer-Hauses

*30. November
bis 2. Dezember
7.–9. Dezember*

Anmeldung



Elfriede Teresa Begrich

Himmelsschätze

Illustriert von Annika Dube-Wnek

Gebunden, 21,4×21,7 cm, 56 Seiten
ISBN 978-3-86160-256-9, 12,00 Euro

Zwölf Schätze heben Mia und ihr Freund Klipp-Klapp aus einer Kiste. Sie gehören zu biblischen Geschichten:

Von der Schöpfung über die Sintflut und Jonas Flucht bis hin zu Weihnacht, Karfreitag und Ostern.

Mit Fantasie, Witz und Einfühlungsvermögen taucht die Autorin in die Welt der Kinder ein. – Für Vor- und Grundschul Kinder



Martin Filitz

Gloria sei dir gesungen

Gesammelte Vorträge zur Musik in der evangelischen Kirche

Broschur, 15×23 cm, 264 Seiten
ISBN 978-3-86160-258-3, 16,90 Euro

Martin Filitz spannt den Bogen von Luthers Chorälen über das Weihnachtsoratorium und die Passionen Bachs bis hin zu Joseph Haydns Schöpfungsoratorium und Brahms' Deutschem Requiem.

Eine Fundgrube an überraschenden Einblicken.



Neuerscheinungen im Wartburg Verlag • buch@wartburgverlag.de • www.wartburgverlag.de

Stille Tage und biblische Figuren**„Den Horizont berühren“**

Stille Tage im Evangelischen Allianzhaus
Den Horizont berühren... Wer wünschte sich das nicht, einmal für ein paar Tage dem Alltag zu entfliehen, um in der Stille und im Gebet neue Horizonte zu entdecken und so dem Himmel näher zu kommen. Sich beschenken lassen von der Gegenwart Gottes im Hören auf sein Wort und im persönlichen, gemeinsamen und liturgischen Gebet neue Kraft schöpfen für die Herausforderungen des Lebens. Dazu ist Gelegenheit bei den stillen Tagen zwischen Buß- und

Betttag und Ewigkeitssonntag im Evangelischen Allianzhaus in Bad Blankenburg.

Termin: 21.–25. November

Mitarbeiter: Marieluise und Bernd Bierbaum

Kosten: 177 Euro im DZ, 205 Euro im EZ, (inkl. Vollpension und Seminaregebühr)

Biblische Figuren selber gestalten

Biblische Figuren sind zwischen 15 und 30 cm (Kind/Erwachsener) groß und auf Grund ihres Sisaldrachtgestells voll bewegbar. Ihre Standfestigkeit in allen Positionen verdan-

Angebote des Evangelischen Allianzhauses

*21.–25. November
23.–25. November*

*Angebote des
Evangelischen
Allianzhauses**23.–25. November**Kontakt/Anmeldung**Internet**2. bundesweite
Ost-West-Konferenz der
BAGKR in Nürnberg**23./24. November**KonfiCastle 2013**Siehe auch Heft
10/2012, Seite 17**Anmeldung;
Information*

ken sie ihren Bleifüßen. Sie haben keine ausgeprägten Gesichter, sondern können allein durch vielfältige Körperhaltungen und Gebärden, Gefühle und Situationen ausdrücken. Sie werden ausschließlich in Werkkursen hergestellt und sind praktisch unverwüsthlich. Der Einsatz der Figuren eröffnet neue, anschauliche Zugänge zu Bibelgeschichten. Gestellte Szenen bringen Kindern wie Erwachsenen die Botschaft Gottes näher, machen sie begreifbar. Durch das Bewegen der Figuren kommt im Betrachter selbst etwas in Bewegung. Sie erleichtern die Identifikation mit den Gestalten aus der Bibel, deren Aussagen und dem Bezug zum eigenen Leben und Glauben.

*Dorothee Arnrich, Evangelisches Allianzhaus Bad Blankenburg gGmbH, Esplanade 5-10a, 07422 Bad Blankenburg,
Telefon (036741) 21-0, Telefax (036741) 21-200, <dorothee.arnrich@allianzhaus.de>
www.allianzhaus.de ⇒ Freizeiten ⇒ Werkkurs „Biblische Figuren“*

Die Figuren werden zum Beispiel eingesetzt in Schule und Kindergarten, bei verschiedenen Gottesdiensten, in der Kinder- und Familienarbeit, Behindertenarbeit, Erwachsenenbildung und der therapeutischen Praxis. Sie sind auch beliebt als Krippenfiguren oder zum persönlichen Verweilen.

Ausführliche Informationen zu diesem Kurs und zu den Materialkosten entnehmen Sie bitte der Kursausschreibung im Internet.

Termin: 23.–25. November

Mitarbeiter: Jana Zimmermann,
Dorothee Arnrich

Kosten: 79 Euro im DZ, 93 Euro im EZ, (inkl. Vollpension); 45 Euro Kursgebühr; weiterhin Materialkosten

An denkwürdigem Ort

In Nürnberg findet am 23. und 24. November die 2. bundesweite Ost-West-Konferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAGKR) statt. Einer der Tagungsorte ist das Studienforum im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände.

Die Konferenz ist ein Angebot der BAGKR, sich intensiver zum Thema Demokratieförderung, präventive Arbeit gegen menschenfeindliche und rechtsextreme Einstellungen und gesellschaftliches Engagement von kirchlichen Gruppen und Institutionen auszutauschen.

Leider bekamen wir die Meldung über diese Konferenz erst sehr spät. Die Anmeldung kann gemäß Flyer nur online erfolgen, die Tagungsgebühren sollen bis 2. November überwiesen sein. Wir möchten trotzdem auf die Veranstaltung hinweisen in der Hoffnung, dass Interessenten aus der EKM eine Teilnahme noch ermöglicht werden kann. Der Veranstaltungs-Flyer mit ausführlichen Informationen kann im Internet heruntergeladen werden.

*Kontakt: BAG Kirche und Rechtsextremismus c/o Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Auguststraße 80, 10117 Berlin, Telefon (030) 28395-203, Telefax (030) 28395-135, <post@bagkr.de>
Informationen: www.bagkr.de*

Flyer: www.evangelischejugend.de ⇒ Demokratieförderung ⇒ Tagung: Erinnerungs... ⇒ Demokratieförderung/bagkr ...

KonfiCastle 2013: Noch freie Plätze

Vier außergewöhnliche Tage erleben Konfirmandengruppen mit ihren Gemeindemitarbeitern beim KonfiCastle des CVJM Sachsen-Anhalt. Bei Workshops, Plenumrunden, christlicher Musik und einem „besonderen Abend“ erleben sie, was Glauben

und Leben miteinander zu tun haben. Noch besteht die Chance, am KonfiCastle teilzunehmen, denn bei folgenden Durchgängen gibt es noch freie Plätze (auch für größere Gruppen): KonfiCastle 2: 5.–8. Februar

KonfiCastle 5: 19.–22. Februar

Telefon (0391) 28033417; www.cvjm-sachsen-anhalt.de; www.konficastle.de

Nun ist die Gemeinde Ort der Nähe Gottes

Der Völkerapostel Paulus hat die Gemeinde in Korinth auf seiner ersten Europareise gegründet. Er hat eine weltoffene Hafenstadt erlebt, in der sich Religionen und Kulte mischen.

Judenchristen gehören zur Gemeinde, dann auch viele Heidenchristen – in der Überzahl Angehörige der unteren Schichten; Höhergestellte ermöglichen in ihren Räumen die Gemeindeversammlungen.

Paulus verteidigt das von ihm verkündete Evangelium

Vom regen Kontakt zeugt schon der 1. Brief des Paulus an die Korinther, mehr noch die Sammlung von Schreiben, die sich im 2. Brief an die Korinther, dem persönlichsten seiner Briefe, wiederfindet.

Dabei bildet der große Abschnitt Kapitel 2,14 bis 7,4 eine Art Verteidigungsschreiben angesichts judenchristlicher Wanderprediger. Sie sind in die Gemeinde eingedrungen und berufen sich auf ihre Autorität, auf Geistesgaben und Wundertaten. Paulus verteidigt sein Apostolat, da mit diesem das von ihm verkündete Evangelium selbst auf dem Spiel steht. Der Unterabschnitt Kapitel 6,14 bis 7,1 ist eine von Paulus bewusst eingefügte Mahnrede (Paränese), in der er seine Gegner (wie schon im Kapitel 4) polemisch und scharf mit den Ungläubigen gleichsetzt.

Die Zuwendung zu Paulus und zu dem Evangelium, welches er als Apostel verkündigt, schließt die Absage an heidnische Wesen ein, hier die Absage an die Gegner des Paulus.

Als Gottes Tempel hat die Gemeinde nichts mit Götzen zu tun

Nicht mehr ein Bauwerk, sondern die Gemeinde ist nun der Ort der Nähe Gottes in der Welt. Traditionsgeschichtlich hängt diese Vorstellung mit alttestamentlich-frühjüdischen Erwartungen zusammen. Schon die Gemeinde von Qumran verstand sich als endzeitlicher Tempel.

Und auch die frühe Kirche sieht sich so: Mit Christus hat die Endzeit begonnen. Der Geist Gottes ist die Gabe, um den letzten Wegabschnitt bis zum Wiederkommen Christi zu bestehen. Er wird wirksam in der

Gemeinde und ermöglicht den Zugang zur Wirklichkeit Jesu.

Schon im 1. Brief an die Korinther (3,16) verwendet Paulus das Bild des Tempels für die Gemeinde. Jetzt nimmt er die Mahnrede Kapitel 6,14 bis 7,1 – die ursprünglich in der Taufunterweisung der frühen Kirche wurzelt – in sein Schreiben auf. Damit stellt er die Gemeinde vor die Entscheidung: Steht ihr zu dem von mir verkündigten Evangelium oder nicht? Denn ihr seid doch Gottes Tempel und deshalb dürft ihr nichts mit den Götzen, nämlich mit den Ansichten meiner Gegner, die Christus widersprechen, zu tun haben!

Wir sind der Ort, an dem sich

Jesus Christus entdecken lassen will

Für mich Heutigen ist das Bild wichtig: Wir sind als Gemeinde, als Kirche, der Tempel des lebendigen Gottes. Das lese ich als Zusage, die vor all unseren Bemühungen steht. Damit ist uns aber auch eine Verantwortung übertragen: Wir müssen aufpassen, dass wir Gottes Licht, das in unserer Mitte leuchtet, nicht verstellen und die Quelle, die bei uns sprudelt, nicht versanden lassen. Nur dann können Menschen Gottes Nähe bei uns entdecken: in der Art, wie wir als Gemeinde leben und Jesus Christus verkündigen.

Manchmal braucht es auch bei uns Polemik gegen falsche Götzen, zum Beispiel dagegen, dass Dinge schon immer so waren und deshalb immer so bleiben müssen. Und fortgesetzt werden wir um den Weg der Gemeinden ringen, um Schwerpunktsetzungen, auch um den Einsatz von Personal und finanziellen Ressourcen.

Gut zu wissen ist für mich aber auch, was schon die alttestamentlichen Propheten betonten: kein Tempel – welcher Art auch immer – kann Gott letztlich fassen.

Er bleibt frei, Menschen zu begegnen und zu begleiten an allen Orten der Welt.

Hans-Jürgen Kant

Liedvorschläge

Gott ist gegenwärtig, EG 165,8

Tut mir auf die schöne Pforte, EG 166,2

Strahlen brechen viele, EG 268

Monatsspruch
für November

Wir sind der Tempel des
lebendigen Gottes.

2. Korinther 6,16

Die Kurzexegesen sind
gedacht als Hilfe bei
der Vorbereitung einer
Andacht im GKR.

Der Autor ist
Superintendent des
Kirchenkreises
Halle-Saalkreis.

*Wiedereröffnung des
Heinrich-Schütz-Hauses
in Weißenfels*

In Weißenfels wurden im Oktober die Wiedereröffnung des Heinrich-Schütz-Hauses und der Start einer neuen Dauerausstellung gefeiert. Den Höhepunkt der neuen Präsentation bildet die rekonstruierte Komponierstube, in der Heinrich Schütz (1585–1672) sein Alterswerk schuf. Das Gebäude aus dem 16. Jahrhundert war seit Ende 2009 für rund 1,9 Millionen Euro saniert worden, weitere 600 000 Euro kostete die neue Ausstellung. In der Komponierstube werden im Haus während der Bauarbeiten entdeckte Notenfragmente aus der Hand des Barockkomponisten gezeigt. Zu der neuen Ausstellung unter dem Motto „... mein

Lied in meinem Hause“ gehören ferner historische Musikinstrumente und kostbare originale Frühdrucke von Schütz-Werken. Das historische Gebäude gilt als das einzige im Original erhaltene Wohnhaus des Komponisten und Hofmusikers.

Schütz stammte aus Köstritz bei Gera in Thüringen. In Weißenfels verbrachte er nach Stationen in Kassel, Dresden, Venedig und Kopenhagen seine letzten beiden Lebensjahrzehnte. Mit der Weißenfelser Zeit sind vor allem Chorwerke sowie Passionen und die Vertonung des gesamten biblischen Psalms 119 im „Schwanengesang“ verbunden. epd

Gelobtes Land? – Eine Orientierungshilfe

*Orientierungshilfe
zum Thema
Land und Staat Israel*

*Bezug nur über den
Buchhandel oder den
Verlag – Download
möglich*

Die Situation im Nahen Osten ist aufgrund der politisch instabilen Lage in vielen Staaten wie auch durch den sich zuspitzenden Konflikt zwischen Iran und Israel besonders spannungsgeladen. Gerade viele Christinnen und Christen fragen angesichts dieser Entwicklungen nicht nur nach politischen Lösungswegen, sondern auch nach einem angemessenen Verständnis des Staates Israel und damit verbunden nach einer theologisch verantworteten und zeitgemäßen Deutung biblischer Landverheißungen.

Dazu ist jetzt unter dem Titel „Gelobtes Land? Land und Staat Israel in der Diskussion“ eine Orientierungshilfe erschienen. Das 128-seitige Taschenbuch enthält einen Bild- und Kartenteil, es wurde im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland, der Union Evangelischer Kirchen in der EKD und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands von den Mitgliedern des gemeinsamen Ausschusses „Kirche und Judentum“ erarbeitet.

Sie benennt Aspekte jüdischen und muslimischen Verständnisses des Landes Israel und der Stadt Jerusalem. Die Kirchengeschichte des „Heiligen Landes“ wird ebenso skizziert wie die gegenwärtige Situation der Kirchen in der Region und unterschiedliche theologische Argumentationsmuster. Damit wird die Chance geboten, die kom-

plexe Thematik aus verschiedenen Perspektiven in den Blick zu nehmen. So ist diese Orientierungshilfe eine Art „Reiseführer“ durch das schwierige Gelände des von Verheißungen geprägten Landes Israel. Sie bringt sowohl die starke Verbundenheit der Christen mit Israel und Palästina als auch Verantwortung für alle im Nahen Osten lebenden Menschen zum Ausdruck. Die Orientierungshilfe knüpft mit ihren theologischen Grundaussagen ausdrücklich an die in den vergangenen Jahrzehnten im Dialog von Christen und Juden gewonnenen Einsichten an. Diese finden sich formuliert in den drei Studien „Christen und Juden“ der EKD aus den Jahren 1975, 1991 und 2000 sowie in der Studie „Kirche und Israel“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) aus dem Jahr 2001. Insbesondere hält sie am Konsens über die bleibende Verbundenheit der Christen mit Israel als dem erstberufenen Gottesvolk fest, respektiert das jüdische Selbstverständnis und betont das Existenzrecht des Staates Israel. Presse EKD

Gelobtes Land? – Land und Staat Israel in der Diskussion. Eine Orientierungshilfe. Gütersloh 2012, 128 Seiten, mit zehn Farbfotos und neun farbigen Landkarten, Preis 6,99 Euro, ISBN 978-3-579-05966-2

[Download](#)

www.ekd.de ⇒ EKD & Kirchen ⇒ Publikationen ⇒ Denkschriften ... ⇒ Gelobtes Land?

Aus der Taufe leben

Die Erinnerung an das Erlebnis einer Taufhandlung liegt für die meisten Menschen in größerer zeitlicher Distanz. Jetzt hat die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) unter dem Titel „Aus der Taufe leben“ einen Text von Prof. Dr. Karl-Heinrich Bieritz publiziert. Die 38-seitige Broschüre des 2011 verstorbenen Theologen beschreibt in persönlichem Duktus die Bedeutung des Sakraments Taufe für die christliche Lebenspraxis und klammert auch Fragen wie „Was bringt die Taufe? Es geht doch auch ohne“ nicht aus. „Aus der Taufe leben“ steht am Beginn einer Trilogie, die Kernthemen des evangelischen Glaubens einprägsam, verständlich und informativ erschließt. Weiter sind dies das Abendmahl und die Beichte, für die unter der Überschrift „Vom Abendmahl her leben“ beziehungsweise „Von der Beichte leben“ eigene Titel bis Ende 2012 folgen werden.

Presse VELKD

„Aus der Taufe leben“ kann im Amt der VELKD bestellt (Schutzgebühr 1,50 Euro zzgl. Versandkosten) beziehungsweise im Internet kostenlos heruntergeladen werden.

*Amt der VELKD, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover,
Telefon (0511) 2796-438, Telefax (0511) 2796-182, <versand@velkd.de>
www.velkd.de ⇒ Informationen und ... ⇒ Publikationen als Download ⇒ Aus der .../Was ist...*

Was ist lutherisch?

Was ist das Besondere und Verbindende des lutherischen Glaubens? Was ist heute lutherisch? Diese und andere Fragen zu beantworten, ist das Anliegen der Publikation „Was ist lutherisch? Wissenswertes für Interessierte“ der VELKD, die jetzt in dritter Auflage vorliegt. Die 65-seitige Broschüre wendet sich an theologisch interessierte Laien und insbesondere jene, die in der Gemeinde oder im Kirchenkreis beziehungsweise Dekanat ehrenamtliche Leitungsaufgaben übernommen haben. „Wer sich heutzutage dem lutherischen Bekenntnis verpflichtet weiß, muss sich hin und wieder erklären. Er muss sagen können, was lutherisch ist.“, legt der Leitende Bischof der VELKD, Bischof Gerhard Ulrich (Kiel), in seinem Geleitwort dar. „Was ist lutherisch?“ gehört seit 2008 zu den am häufigsten nachgefragten Veröffentlichungen der VELKD.

Presse VELKD

„Was ist lutherisch? Wissenswertes für Interessierte“ kann im Amt der VELKD zum Selbstkostenpreis von 2 Euro (zzgl. Versandkosten) bestellt beziehungsweise im Internet kostenlos heruntergeladen werden.

Christliche Bilder in einer atheistischen Welt

Religiöse Motive in der DDR-Kunst stehen vom 20. Oktober an im Mittelpunkt einer Ausstellung im Erfurter Angermuseum. Unter dem Motto „Tischgespräch mit Luther“ werden rund einhundert Beispiele für „christliche Bilder in einer atheistischen Welt“ gezeigt, sagte Direktor Kai-Uwe Schierz. Unter den ausgewählten Werken der Malerei, Grafik und Skulptur sind Arbeiten von prominenten DDR-Künstlern wie Otto Dix, Werner Tübke, Wolfgang Matheuer, Uwe Pfeifer, Bernhard Heisig, Nuria Quevedo, Harald Metzkes und Heinz Zander. Der häufige Gebrauch von Motiven wie Kreuzigung, Kreuzabnahme

oder Pietà stehe „in krassem Kontrast zur säkularen Grundhaltung des Staates“, stellte Schierz fest. Die paradox erscheinende Konjunktur biblischer Stoffe sei zugleich eine spezifische Erscheinung für die DDR, für die es in anderen sozialistischen Ländern nichts Vergleichbares gebe. Nach Ansicht des Dresdner Mitkurators Paul Kaiser haben sich damit viele ostdeutsche Künstler Themen wie Leid, Trauer oder existenzielle Bedrohung zugewandt, die in der DDR-Kunst lange tabuisiert waren. Zudem hob er ausdrücklich die Rolle der evangelischen Kirchen beim „Ausdifferenzieren der DDR-Kunst“ hervor. epd

www.erfurt.de/angermuseum ⇒ Ausstellungen ⇒ Tischgespräch mit ...

VELKD-Publikationen

*Zur Bedeutung des
Taufsakraments*

*„Was ist lutherisch“
neu aufgelegt*

Bezug

Download

*Religiöse Motive in der
DDR-Kunst*

*Ausstellung
im Angermuseum
in Erfurt*

Internet

*Themenheft der
mitteldeutschen
Kirchenzeitung mit
fundierten
Informationen rund
um das Altwerden*

Bestellungen

Buchhinweis

Internet

Buchhinweis

*Neues Kinderbuch über
Luther und
die Reformation*

Wie im Alter richtig vorsorgen?

Dass wir alle sterben müssen, ist eine ausgemachte Tatsache. Nur denken die meisten wenig daran und reden noch viel weniger darüber. Doch gerade Ältere tun gut daran, über die „letzten“, auch ganz praktischen Dinge, nachzudenken und entsprechende Festlegungen zu treffen. Dazu gehören auch die Fragen rund um das Testament und das Vererben, um Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht oder wie man das richtige Seniorenheim findet. Und das Altern stellt

nicht zuletzt auch eine spirituelle Herausforderung dar. Weil all diese Fragen so wichtig sind, hat „Glaube + Heimat“ zusammen mit kompetenten Partnern dazu ein Themenheft konzipiert: „Ich Sorge vor. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament: Gut gerüstet in die letzte Lebensphase“.

Das 52-seitige Themenheft „Ich Sorge vor“ kann ab sofort zum Preis von 3,50 Euro zuzüglich 1 Euro Versandkosten bestellt werden (Bei größeren Mengen Staffelpreise).

Wartburg Verlag, Lisztstraße 2 a, 99423 Weimar,
Telefon (03643)2461-14, Telefax (03643) 2461-18, <abo@wartburgverlag.de>

Weimarer Kinderbibel öffentlich vorgestellt

In Weimar ist kürzlich die erste Ausgabe einer Kinderbibel öffentlich vorgestellt worden. Der Band wurde von mehr als 70 Schülerinnen und Schülern eines Förderzentrums, einer Regelschule und eines Gymnasiums geschrieben. Zur Präsentation in einer Weimarer Buchhandlung lasen mehrere Kinder der 4. bis 7. Klasse aus ihren Geschichten. Die Kinderbibel ist ein Pilotprojekt der Literarischen Gesellschaft Thüringen in der Reformationsdekade. Die Kinder beschäftigten sich im Rahmen ihres Projekts mit dem Alltag um 1500, mit der

Reformation und Martin Luther sowie der damaligen Medienrevolution. Ausgeloste Geschichten aus der Bibel wurden von den Kindern anschließend mit eigenen Worten wiedergegeben und mit Unterstützung durch Studenten der Weimarer Bauhaus-Universität illustriert.

Initiatorin der Kinderbibel ist die Weimarer Literaturwissenschaftlerin Annette Seemann. Bis 2017 soll in jedem Schuljahr ein weiterer Band folgen. epd

www.weimarer-kinderbibel.de

Kennst du ...? Martin Luther

Was ist Reformation? Wer war Luther und was hat er überhaupt gemacht? Diese Fragen möchte Michael Landgraf in seinem neu erschienen Kinderbuch „Martin Luther“ aus der Reihe „Kennst du...?“ beantworten. Das Buch, Gemeinschaftsprojekt dreier Verlage in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche Deutschland, stellt einen Beitrag zur Reformationsdekade dar. Den Herausgebern war es wichtig, dass ein Verständnis für die historische Epoche gefördert wird. Laut Landgraf trieb die Menschen zu der damaligen Zeit hauptsächlich die Angst vor Gott und dessen Bestrafung an. „Versteht man das nicht, versteht man die Reformation nicht“, so Landgraf. Darüber hinaus werden die Beweggründe Luthers für

sein Vorhaben erläutert und abschließend der Blick auf die Gegenwart gerichtet, was evangelische Kirche heute ist. Aufgelockert wird das Buch durch die Möglichkeit, selbst gestalterisch tätig zu werden. Auf jeder Seite werden die Kinder animiert etwas auszumalen, einzukleben oder in anderer Form über das Gelesene nachzudenken.

Kennst du ...? Martin Luther. Ein Bilderbuch zum Selbstgestalten von Michael Landgraf mit Illustrationen von Claudia Held-Bez, Speyer und Stuttgart (Verlagshaus Speyer GmbH, Calwer Verlag GmbH und RPE Religion – Pädagogik – Ethik GmbH) 2012, 28 Seiten, Preis 5,95 Euro, ISBN 978-3-939512-42-4

Handreichung

Grundlagen für den Umgang mit Grabstätten in Kirchen in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Vom 15.Mai 2012

Aus gegebenem Anlass hat sich eine durch die Landeskirche eingesetzte Arbeitsgruppe mit dem Umgang mit Grabstätten in Kirchen befasst. Einer besonderen Betrachtung wurde die archäologische Untersuchung von Gräbern unterzogen.

Die Arbeitsergebnisse wurden vom Kollegium des Landeskirchenamtes als Grundlage für den Umgang mit Grabstätten in der EKM bestätigt. Sie werden nachstehend als Handreichung für den Umgang mit entsprechenden Situationen in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen und für die Entscheidungen der Gemeindegemeinderäte bekannt gemacht.

I. Grundsätze zum Umgang mit Grabstätten in Kirchen

1. Gebäude und Räume mit gottesdienstlicher Widmung erfordern kirchlich verantwortetes Handeln.
2. Für Veranstaltungen und Handlungen jeglicher Art in gottesdienstlich gewidmeten Räumen ist nicht allein die Eigentumsfrage entscheidend, sondern die Widmung. Die Verantwortung dafür ist Ausdruck des in Artikel 140 Grundgesetz (in Verbindung mit Artikel 137 Weimarer Reichsverfassung) garantierten kirchlichen Selbstbestimmungsrechtes.
3. Welche Eigentumskonstellation bei den gottesdienstlich gewidmeten Gebäuden auch immer besteht: der kirchliche Nutzer eines Gotteshauses hat das Hausrecht oder Zugangsrecht und die Schlüsselgewalt.
4. Hinter der Stiftung einer Kirche steht ein Gesamtwille, der auch die Zustiftungen einschließt. Ihm gemäß ist die Gesamtheit des Gotteshauses mit seiner gottesdienstlichen Nutzung, die das Gedächtnis der hier Begrabenen umfasst, zu erhalten.
5. Zu allen Zeiten hat das Gedenken an die Verstorbenen in der Liturgie der Kirche seinen Platz.
6. Der Vermächtniswille der Toten ist von rechtlicher und kirchenrechtlicher Bedeutung.
7. Unter einem Kirchenfußboden gibt es kein herrenloses, widmungsfreies Eigentum.
8. Bei Grabungen, die Gräber berühren, werden Kirche und Denkmalpfleger eng zusammenarbeiten und sich gemeinsam bemühen, die durch Takt und Pietät gesetzten Grenzen zu respektieren.
9. Solcher Respekt bezieht sich auch auf den Umgang mit Körperteilen Verstorbener.

II. Verfahrenshinweise

1. Entscheidungsgremium ist der Gemeindegemeinderat der jeweiligen Kirchengemeinde nach Artikel 24 Kirchenverfassung EKM, unbeschadet etwaiger Genehmigungsvorbehalte. Die mit dem Pfarrdienst Beauftragten tragen dabei gemäß Artikel 24 Absatz 2 in Verbindung mit Artikel 18 Absatz 3 Kirchenverfassung besondere geistliche Leitungsverantwortung.
2. Bei allen Maßnahmen in einem Kirchengebäude ist der Kirchenbaureferent des Kreislandeskirchenamtes beratend und begleitend einzubeziehen.

*Umgang mit
Grabstätten in den
Kirchen der EKM*

*Betrifft auch
archäologische
Untersuchungen*

Grundsätze

Verfahrenshinweise

3. Es liegt zunächst in der Entscheidung des Gemeindegemeinderates und des Kirchenbau-referenten des Kreiskirchenamtes, ob sie im Zusammenhang des Umgangs mit Grab-stätten in Kirchen gegebenenfalls den Kreiskirchenrat oder das Landeskirchenamt ein-schalten.
4. Bei Kirchbauten und Gräbern von überregionaler Bedeutung sind der Kirchenkreis oder die Landeskirche in jedem Fall einzuschalten.
5. Das Kollegium des Landeskirchenamtes hat das Recht, einen Fall an sich zu ziehen und sich eine Genehmigung vorzubehalten.
6. Überall dort, wo Landesbehörden tätig werden, ist das Landeskirchenamt auf jeden Fall mit einzubeziehen.
7. Die Öffentlichkeitsarbeit bei solchen Funden liegt, sofern sie auf der Ebene der Kir-chenbaureferenten weiter bearbeitet werden, bei den Superintendenten und, wenn das Landeskirchenamt einzuschalten ist, beim Pressesprecher der Landeskirche. Diese han-deln jeweils in Abstimmung mit dem zuständigen Gemeindegemeinderat.
8. Herausgehobene Kirchen mit besonderen Bedingungen unterliegen ebenfalls den Re-gelungen dieser Handreichung. Dazu zählen auch der Dom zu Magdeburg, der Dom zu Halberstadt, der Dom zu Halle (Stiftung Dome und Schlösser) sowie die Dome in Naumburg und Merseburg (Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatsstifts Zeitz), die sich jeweils in anderem Eigentum befinden.

Die Gemeindegemeinderäte, Kreiskirchenräte und Kirchenbaureferenten werden um Beach-tung der vorstehenden Grundsätze und Verfahrenshinweise gebeten. Auf dieser Grundlage sind Vorhaben zu Grabungen in Kirchen dahingehend zu prüfen,

- A) ob eine Grabung zur wissenschaftlichen Erforschung vorgenommen werden soll und
- B) wie die geplanten Abläufe, technischen Voraussetzungen und die Öffentlichkeitsarbeit mit diesen Vorgaben in Übereinstimmung zu bringen sind.

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Landeskirchenamt
gez. Stefan Große, Oberkirchenrat

Handreichung zur Sicherung von Beigaben in Kirchturmknäufen in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

I. Problemstellung

Bei der Sanierung von Kirchtürmen erfolgt zumeist das Öffnen des Kirchturmknaufes. Die darin enthaltenen Beigaben (Dokumente, Unterlagen) sind Ausdruck der Entstehung der Kirchen und somit auch identitätsstiftendes Merkmal der Kirchengemeinden. Es ist daher notwendig, die Beigaben vor dem Verfall durch witterungsbedingte Einflüsse und der Entwendung durch Dritte zu schützen.

Die nachfolgende Handreichung soll den Kirchenbaureferenten und Kirchenältesten einen Leitfaden an die Hand geben, um diesen Zielen Rechnung zu tragen.

Die Vorgaben der Handreichung finden auch Anwendung für im Grundstein eingemauerte oder bei Neugründung oder Abbruch eines kirchlichen Gebäudes entdeckte Gegenstände.

[Umgang mit
Turmknäufen](#)[Rechtsgrundlagen](#)[Öffnung,
Voraussetzungen](#)[Öffnung, Verfahren](#)[Schutzmaßnahmen](#)

II. Rechtsgrundlagen

§ 10 Satz 1 Kirchenbaugesetz (KBauG) normiert, dass kirchliches Kunst- und Kulturgut durch die kirchlichen Eigentümer zu erhalten ist. Diese Erhalt- bzw. Unterhaltungspflicht betrifft auch die Sicherung von Beigaben aus Kirchturmknäufen. Das in dieser Handreichung niedergelegte Verfahren stellt eine Konkretisierung bzw. Auslegung der Unterhaltungspflicht aus § 10 Satz 1 KBauG dar.

III. Voraussetzungen für die Öffnung von Kirchturmknäufen

Die Öffnung von Kirchturmknäufen ist nur aus zwingenden Gründen zulässig. Zwingende Gründe sind Gründe von erheblichem Gewicht. Dies ist insbesondere dann erfüllt, wenn es sich um Baumaßnahmen an Kirchturmdächern oder um die Instandsetzung des Kirchturmknäufes handelt.

IV. Verfahren während der Öffnung des Kirchturmknäufes

Bei der Öffnung von Kirchturmknäufen ist in Gegenwart eines Mitgliedes des Gemeindegemeinderates durch selbigen ein Öffnungsprotokoll zu fertigen. Das Öffnungsprotokoll soll folgende Festlegungen enthalten:

- Ort
- Zeit
- Dauer der Öffnung
- Name und Funktion der anwesenden Personen
- Verzeichnis der im Knauf befindlichen Gegenstände
- detaillierte Beschreibung der im Knauf befindlichen Gegenstände und deren Zustand

Die im Knauf befindlichen Gegenstände können insbesondere Urkunden, Dokumente, Zeitungen und Münzen sein.

Das Öffnungsprotokoll ist dem zuständigen Kirchenbaureferenten unverzüglich zur Kenntnis und zum Verbleib zu geben. Unverzüglich bedeutet dabei ohne schuldhaftes Zögern. Kein schuldhaftes Zögern ist anzunehmen, wenn das Protokoll bis 14 Tage nach der Öffnung des Kirchturmknäufes dem zuständigen Kirchenbaureferenten zur Kenntnis und zum Verbleib gegeben wird.

V. Schutzmaßnahmen

Witterungsanfällige Gegenstände sind vor Wiedereinbringung dokumentarisch zu sichern und vor weiteren witterungsbedingten Einflüssen zu schützen.

Dabei wird unterschieden in dokumentarische Sicherungsmaßnahmen und witterungsbedingte Schutzmaßnahmen.

Dokumentarische Sicherungsmaßnahmen sind insbesondere:

- das Anfertigen einer Abschrift von Urkunden, Dokumenten oder das Anfertigen von Fotokopien von Urkunden, Dokumenten
- bei erheblichen Schäden an der Originalurkunde oder dem Originaldokument die Zuführung des Originals zum Pfarrarchiv und die Wiedereinbringung einer Abschrift in den Knauf
- das Anfertigen einer Fotodokumentation

Witterungsbedingte Schutzmaßnahmen sind insbesondere:

- das Verlöten der einzubringenden Kupfer- und Bleibehältnisse,
- das Paraffinieren und Wachsen von metallischen Gegenständen wie Münzen.

Es ist darauf zu achten, dass das Paraffinieren und Wachsen von metallischen Gegenständen nur von diplomierten Metallrestauratoren durchgeführt werden soll.

*Umgang mit
Turmknäufen*

Schließung, Verfahren

VI. Verfahren während der Schließung des Kirchturmknaufes

Die im Knauf befindlichen Gegenstände sind nach Durchführung der in V. genannten Schutzmaßnahmen in Gegenwart eines Mitgliedes des Gemeindegemeinderates wieder sicher in den Knauf einzubringen. Über die Wiedereinbringung ist durch das anwesende Mitglied des Gemeindegemeinderates ein Protokoll zu fertigen. Auch dieses Protokoll soll folgende Feststellungen enthalten:

- Ort
- Zeit
- Dauer des Schließvorganges
- Name und Funktion der anwesenden Personen
- Verzeichnis der in den Knauf wieder eingebrachten Gegenstände
- detaillierte Beschreibung der in den Knauf wiedereinzubringenden Gegenstände und deren Zustand

Auch dieses Schließprotokoll ist dem zuständigen Kirchenbaureferenten unverzüglich zur Kenntnis und zum Verbleib zu geben. Die Wiedereinbringung soll frühestens vier Wochen nach Kenntnisnahme des Öffnungsprotokolls durch den Kirchenbaureferenten erfolgen.

Erfurt, den 4. Oktober 2012, Christian Klein, Referatsleiter F1

Neue Muster für Spendenbescheinigungen

Durch das 2007 in Kraft getretene Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements haben sich auch Änderungen des Spendenrechts ergeben. Das Bundesfinanzministerium hat auf dieser Grundlage eine Anpassung der Zuwendungsbescheinigung in Form von Spendenbescheinigungen vorgenommen. Die neuen verbindlichen Muster sind auf der Ministeriums-Homepage im PDF-Format veröffentlicht.

Auch bietet das Bundesfinanzministerium seit dem 17. September 2012 ein Formular-Management-System an. Gemeinnützige Organisationen (kirchliche Körperschaften etc.) können dort direkt im Portal Bescheinigungen für ihre Spender erstellen. Die fertige Spendenbescheinigung muss dann nur noch mit der Unterschrift des Vertreters der gemeinnützigen Organisation (kirchliche Körperschaft) versehen und dem Spender übermittelt werden. Neben der Unterschrift ist die Spendenbescheinigung mit einem Stempel oder einem Siegel zu versehen.

Die Beidrückung des Siegels war früher vorgesehen; das Siegel ist auch weiterhin möglich, jedoch aus steuerlicher und kirchenrechtlicher Sicht nicht erforderlich.

Weitere Hinweise zum Ausfüllen der Spendenbescheinigung ergeben sich aus dem BMF-Schreiben vom 30. August 2012 – IV C 4 S-2223/07/018:005, 2012/0306063.

Die Spendenbescheinigungen über Geld- und Sachzuwendungen sowie das erläuternde Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. August 2012 werden auch auf der Homepage der EKM als PDF-Datei zu Ihrer Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Spendenbescheinigungen sind dort online ausfüllbar. Zudem können sie auch unausgefüllt als PDF-Vorlage heruntergeladen werden.

Erfurt, den 20. September 2012

Christian Klein, Landeskirchenamt der EKM, Referat Finanzrecht

www.ekmd.de ⇒ *Service & Kontakt* ⇒ *Arbeitshilfen* ⇒ *Spendenbescheinigungen*
⇒ *Spendenbescheinigung Geldzuwendung/Spenden... Sachzuwendung/Erläuterung*
www.bundesfinanzministerium.de

Neue Spendenformulare

Ausfüllen online möglich

*Formulare und
Ausfüllhinweise auch
auf der Internetseite
der EKM*

Internet

Ausbildung im Landeskirchenamt

Für das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Erfurt wird zum 1. August 2013

ein Ausbildungsplatz für eine Verwaltungsfachangestellte/einen Verwaltungsfachangestellten

ausgeschrieben.

Verwaltungsfachangestellte sind in allen Bereichen der kirchlichen Verwaltung tätig. Besondere Bedeutung erlangt dabei die Fähigkeit, Verwaltungsakte zu erlassen sowie Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzte und Pfarrern/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden fachkundig zu beraten. Bei dieser Tätigkeit müssen sie die einschlägigen Rechtsgrundlagen beachten und anwenden. Sie wirken außerdem im internen Prozess der Steuerung und Kontrolle, des Personalwesens und des Finanzwesens der kirchlichen Verwaltung mit.

Bewerbungsvoraussetzungen

- guter Realschulabschluss oder gleichwertiger Bildungsabschluss (Fachoberschule oder Abitur)
- gute Leistungen in Deutsch und Mathematik
- Einsatzfreude, Kreativität bei selbständiger und kooperativer Arbeit
- Flexibilität, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Bereitschaft zum selbstständigen Lernen
- Grundkenntnisse in MS-Office
- bewusste Bindung zur evangelischen Kirche

Welche besonderen Eigenschaften sollte man als Verwaltungsfachangestellte/-fachangestellter mitbringen?

Die/der Auszubildende sollte Kontaktfreudigkeit und Einfühlungsvermögen mitbringen, höfliche und freundliche Umgangsformen sowie ein gepflegtes Erscheinungsbild haben, da sie/er im ständigen Kontakt mit Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzten und Pfarrern/Pfarrerinnen sowie Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern von kirchlichen und staatlichen Einrichtungen und Behörden steht. Ausdrucksvermögen sowie Freude am Umgang mit dem PC sind grundlegende Fähigkeiten, die eine Schülerin/ein Schüler mitbringen muss.

Beginn und Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt zum 1. August 2013 und dauert drei Jahre.

Wie läuft die Ausbildung ab?

Die theoretische Ausbildung findet an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Wirtschaft/Verwaltung und Ernährung in Weimar statt (Blockunterricht). Ergänzend zum Berufsschulunterricht findet die dienstbegleitende Unterweisung zur Vorbereitung auf die Ausbildungsprüfung an der Thüringer Verwaltungsschule Weimar statt. Parallel läuft die praktische Ausbildung in verschiedenen Dezernaten und Dienststellen des Landeskirchenamtes der EKM.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen:

- Bewerbungsschreiben und tabellarischer Lebenslauf
 - Kopien der letzten drei Zeugnisse und ein pfarramtliches Zeugnis
 - Einschätzung zum Arbeits- und Sozialverhalten, Praktikumsbeurteilungen
- richten Sie bitte bis 28. Februar 2013 (Datum des Poststempels) an
Landeskirchenamt der EKM, Referat P1/Stellenbörse, PF 800752, 99033 Erfurt

Erfurt

Bewerbungsschluss
28. Februar 2013

Bewerbungen

*Arnstadt**Bewerbungsschluss
30. November*

Sachbearbeitung BUKAST Arnstadt

Das Kreiskirchenamt Meiningen besetzt ab dem 1. Januar 2013 in der Buchungs- und Kas-
senstelle in Arnstadt

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Buchungsgeschäfte
- Erstellen von Haushaltsplänen
- Erstellen von Jahresrechnungen

Erwartet werden

- Kenntnisse in der kameralistischen Buchführung
- sicherer Umgang mit moderner Bürotechnik, fundierte EDV-Kenntnisse (zum Beispiel Word, Excel)
- Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
- offenes, freundliches und serviceorientiertes Auftreten
- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Führerschein Klasse B sowie eigener PKW

Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 100 Prozent (40 Wochenstunden). Arbeits-
ort ist Arnstadt. Die Vergütung richtet sich nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen,
die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM steht.

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeug-
nisses, senden Sie bitte bis zum 30. November 2012 (Datum des Poststempels) an das
Kreiskirchenamt Meiningen, Postfach 100310, 98603 Meiningen.

Rückfragen

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an
Kirchenrat **Volker Witt**, Telefon (03693) 94260.

Sachbearbeitung BUKAST Saalfeld

Das Kreiskirchenamt Meiningen besetzt ab dem 1. Januar 2013 in der Buchungs- und Kas-
senstelle in Saalfeld

die Stelle einer Sachbearbeiterin/eines Sachbearbeiters

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Buchungsgeschäfte
- Erstellen von Haushaltsplänen
- Erstellen von Jahresrechnungen

Erwartet werden

- Kenntnisse in der kameralistischen Buchführung
- sicherer Umgang mit moderner Bürotechnik, fundierte EDV-Kenntnisse (zum Beispiel Word, Excel)
- Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Sachverhalten, Leistungsbereitschaft
- offenes, freundliches und serviceorientiertes Auftreten
- enge Bindung zur evangelischen Kirche
- Führerschein Klasse B sowie eigener PKW

Die Stelle hat einen Beschäftigungsumfang von 50 Prozent (20 Wochenstunden). Arbeitsort ist Saalfeld. Die Vergütung richtet sich nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung. Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM steht.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, senden Sie bitte bis zum 30. November 2012 (Datum des Poststempels) an das Kreiskirchenamt Meiningen, Postfach 100310, 98603 Meiningen.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an Kirchenrat **Volker Witt**, Telefon (03693) 94260.

[Arnstadt](#)[Bewerbungen](#)[Rückfragen](#)

Arbeit mit Kindern und Familien

Im Evangelischen Kirchenkreis Halberstadt wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle eines gemeindepädagogischen Mitarbeiters/einer gemeindepädagogischen Mitarbeiterin für die Arbeit mit Kindern und Familien

in der Region Ost ausgeschrieben.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagoge/Gemeindepädagogin FS oder ein vergleichbarer Abschluss.
- Die Stelle ist auch für Studienabgänger geeignet.

Arbeitsaufgaben

- Der Dienst umfasst die Arbeit mit Kindern (auch Teenies) in ländlicher Region in und um Wegeleben, Schwanebeck und Hedersleben.
- Bei uns gibt es zurzeit wöchentliche Kindergruppen, Familiengottesdienste, Kindergartenandachten, Kindercamp und regionale Höhepunkte.
- Die Gemeindepädagogik folgt klassischen Modellen mit großem Spielraum für individuelle Schwerpunkte.
- Je nach dem Profil des Bewerbers/der Bewerberin sollen die bestehenden Gruppen und Projekte fortgeführt, mit neuen Ideen angereichert beziehungsweise andere Formen probiert werden.
- Eine genaue Beschreibung des Dienstes soll mit der neu gewonnenen Mitarbeiterin/dem neu gewonnenen Mitarbeiter, den Gemeindepädagogen und dem Kirchenkreis erarbeitet werden.

Erwartet werden

- enge Bindung an die evangelischen Kirche
- Flexibilität und Mobilität für den Einsatz an verschiedenen Orten (Führerschein und PKW)
- Fähigkeit zu eigenverantwortlicher Arbeit und Leitungskompetenz, auch im Umgang mit Ehrenamtlichen

[Kirchenkreis Halberstadt
Region Ost](#)[Bewerbungsschluss
1. Dezember](#)

Wir bieten

- Zusammenarbeit mit den Pfarrstelleninhabern des Bereichs beziehungsweise dem Team der regionalen Mitarbeitenden und den ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Freiraum, eigene Ideen umzusetzen und eigene Akzente zu setzen
- Bei der Wohnungssuche sind wir gern behilflich.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters (30 Wochenstunden).

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses werden bis zum 1. Dezember 2012 (Datum des Poststempels) erbeten an: Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt, Domplatz 50, 38820 Halberstadt.

Telefonische Rückfragen richten Sie bitte an: Pfarrer i. E. **Arnulf Kaus**, Telefon (039423) 248, <Pfarramt.Wegeleben@Kirchenkreis-Halberstadt.de>; Referentin für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien **Barbara Löhr**, Telefon (03941) 568437, <jugendarbeit@kirchenkreis-halberstadt.de>; oder Superintendentin **Angelika Zadow**, Telefon (03941) 571738, <suptur@kirchenkreis-halberstadt.de>.

Leiterin Finanzen

Im Kreiskirchenamt Halberstadt ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

einer Leiterin/eines Leiters des Arbeitsbereiches Finanzen

neu zu besetzen.

Ausbildungsvoraussetzungen

- Fachhochschulabschluss, Abschluss der Zweiten Verwaltungsprüfung, des Angestelltenlehrgangs II oder eines der Tätigkeit entsprechenden Bachelor-Studienganges

Arbeitsaufgaben

- Haushaltsplanung, -ausführung und Rechnungslegung
- Gewährleistung eines optimalen Ablaufs der Finanzverwaltung, der Buchhaltung, des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens und der Verwaltung des kirchlichen Vermögens, fachliche Anleitung der Beschäftigten
- Beratung kreiskirchlicher und kirchengemeindlicher Gremien
- Zusammenarbeit mit kirchlichen und kommunalen Entscheidungsträgern
- Vertretung der Amtsleitung

Erwartet werden

- Leitungskompetenz und Teamfähigkeit
- eigenverantwortliches, systematisches und selbständiges Arbeiten
- umfassendes Wissen im Haushalts-, Kassen und Rechnungswesen, insbesondere in der Kameralistik
- gründliche Kenntnisse im Kirchen-, Verwaltungs- und Steuerrecht
- hohe organisatorische und kommunikative Fähigkeiten
- professioneller Umgang mit MS Office sowie die Bereitschaft, sich in für die Tätigkeit notwendige Softwareprogramme einzuarbeiten
- Führerschein und Bereitschaft zum dienstlichen Einsatz des privaten PKW
- enge Bindung zur evangelischen Kirche

[Kirchenkreis Halberstadt](#)[Bewerbungen](#)[Rückfragen](#)[Gotha](#)[Bewerbungsschluss
15. Januar 2013](#)

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden)
Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses wird bis zum 15. Dezember 2012 (Datum des Poststempels) erbeten an das
Kreiskirchenamt Halberstadt, Postfach 1435, 38804 Halberstadt

Rückfragen richten Sie bitte an Amtsleiterin **Erika von Knorre**,
Telefon (03941) 698612, <erika.vonknorre@ekmd.de>.

Kirchenmusiker

Im Kirchenkreis Gotha ist

eine Kirchenmusikstelle

mit Dienstsitz in Gotha ab sofort neu zu besetzen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt an der Augustinerkirche Gotha mit einer Schmied-Böhm-Orgel von 1993 (IV/50), wo ein lebendiges, städtisches Gemeindeleben auf einen kreativen und teamfähigen Menschen wartet. Das Arbeitsfeld wird ergänzt durch musikalische Aufgaben in der Nordregion des Kirchenkreises.

Gotha liegt verkehrstechnisch sehr günstig in der Mitte Thüringens und hat circa 48 000 Einwohner. Die ehemalige Residenzstadt bietet ein reichhaltiges kulturelles Angebot bis hin zur Thüringen Philharmonie Gotha.

Am Ort gibt es zwei evangelische Kindergärten, die Evangelische Grundschule, die Evangelische Regelschule und ansonsten alle Schularten in staatlicher Trägerschaft.

In der Stadtkirchengemeinde arbeiten mehrere Pfarrstelleninhaber, gemeindepädagogische Mitarbeiter, ein weiterer Kirchenmusiker (A-Stelle an der Margarethenkirche) sowie zahlreiche aufgeschlossene Ehrenamtliche in einem gut funktionierenden multiprofessionellen Team zusammen.

Wir suchen eine Kantorin/einen Kantor, die/der neben der musikalischen Kompetenz gute kommunikative Fähigkeiten besitzt, Freude an der Musik vermitteln kann und ihre/seine Begabungen gern in die Gemeindegemeinschaft einbringen möchte. Wir freuen uns auf neue Impulse und wünschen uns einen Menschen, der sich gut in die Runde aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integrieren kann.

Zu den Aufgaben gehören

- Leitung der Augustinerkantorei (ca. 30 Mitglieder), mit gottesdienstlichen Aufgaben und ein bis zwei Kantaten pro Jahr
- Leitung des Posaunenchores Gotha (ca. 25 Mitglieder)
- Planung und Durchführung der Musiken im Augustinerkloster (ca. 8 pro Jahr)
- Orgelspiel zu Gottesdiensten (ein bis zwei pro Sonntag in Gotha und der Nordregion) und Kasualien (Trauerfeiern werden gesondert vergütet)
- Leitung der Regionalkantorei Gräfontonna-Herbsleben (ca. 30 Mitglieder)
- Leitung des Posaunenchores Herbsleben (ca. 15 Mitglieder)

Bei der Suche von Wohnraum sind wir gern behilflich.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden).
Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Gotha

Bewerbungen

Rückfragen

Kirchenkreis Greiz

Bewerbungsschluss
18. Januar 2013

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM steht.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, wird bis zum 15. Januar 2013 (Datum des Poststempels) erbeten an den Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Gotha, Judenstraße 27, 99867 Gotha.

Auskünfte erteilen: Kreiskantor **Johannes Götze**, Telefon (036041) 44728;
Propsteikantor **Jens Goldhardt**, Telefon (03621) 223040;
Superintendent **Friedemann Witting**, Telefon (03621) 302926.

A-Kantoren-Stelle

Zum nächstmöglichen Termin wird

die Stelle der A-Kantorin/des A-Kantors (85 Prozent)

in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Greiz zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anstellungsträger ist der Kirchenkreis Greiz.

Die Aufgaben in der Stadtkirchengemeinde umfassen

- den Organisten- und Kantorendienst an Sonn- und Feiertagen
- die Begleitung von Kasualien
- Leitung und Neuaufbau des Kirchenchores (derzeit 13 Sänger und Sängerinnen)
- Leitung und Nachwuchsförderung des Posaunenchores (derzeit 10 Bläser und Bläserinnen)
- Leitung des ökumenischen Kantatenchores e. V. (derzeit 70–90 Sänger und Sängerinnen)
- Aufführungen größerer musikalischer Werke
- musikalische Betreuung von Gemeindeveranstaltungen
- Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit anderen Mitarbeitenden
- Organisation und Durchführung anderer kirchenmusikalischer Veranstaltungen

Für die musikalische Arbeit stehen zur Verfügung

- die größte Orgel Ostthüringens in der klassizistischen und sanierten Stadtkirche St. Marien (Kreutzbach-Jehmlich 1881/1919, III/63, elektro-pneumatisch), eine Restaurierung der wertvollen Orgel ist geplant
- ehemalige Lehrerseminarorgel im Gemeindesaal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses (Kreutzbach, 1880, II/9, mechanische Schleifladen, 2003 saniert)
- ein Flügel im Gemeindesaal
- eine umfangreiche Notenbibliothek

Die ehemalige Residenzstadt Greiz ist Kreisstadt mit 23 000 Einwohnern und wird aufgrund ihrer landschaftlich reizvollen Lage auch „Perle des Vogtlandes“ genannt. Die Städte Gera, Plauen und Zwickau liegen jeweils etwa 30 km entfernt. Am Ort befinden sich alle Schularten.

Wir wünschen uns eine Bewerberin/einen Bewerber, die/der einen hohen künstlerischen und pädagogischen Anspruch hat, ihren Verkündigungsdienst in der Kirchengemeinde wahrnimmt und im Team der Stadtkirchengemeinde kreativ mitarbeitet.

Die/der zukünftige Stelleninhaberin/Stelleninhaber findet in Greiz eine Vielzahl von kulturellen Verbindungen wie beispielsweise zur Vogtland Philharmonie, zum Team der Vogtlandhalle, zur Kreismusikschule, zur Stadt- und Landratsamtsverwaltung und zu vielen Vereinen.

Wir freuen uns auf eine kommunikative und aufgeschlossene Musikerin/einen solchen Musiker, die/der die Kirchenmusik fördert und es versteht, Menschen zum Singen und Musizieren in unterschiedlichen Formen zu motivieren.

Das hier bestehende große öffentliche Interesse an Kirchenmusik soll weiterhin gepflegt werden. Unterstützt wird die kirchenmusikalische Arbeit vom Verein der Freunde und Förderer der Kirchenmusik e. V.

Ein Büro und eine Dienstwohnung (120 m²) stehen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus zur Verfügung.

Auskünfte erteilen Superintendent **Andreas Görbert**, Burgstraße 1, 07973 Greiz, Telefon (03661) 671005 und 689952, Kreiskantor KMD **Wolfram Otto**, Schulstraße 4, 07973 Greiz-Reinsdorf, Telefon (03661) 6129742 sowie das Zentrum für Kirchenmusik, LKMD **Dietrich Ehrenwerth**, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 737768-83

Die Vergütung erfolgt nach KAVO.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM steht.

Bewerbungen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden erbeten bis zum 18. Januar 2013 an den Kreiskirchenrat Greiz, Burgstraße 1, 07973 Greiz, z. H. Superintendent **Andreas Görbert**.

Das Vorstellungsgespräch wird voraussichtlich am Samstag, dem 9. Februar 2013 sein. Die musikalischen Vorstellungen werden voraussichtlich an den Samstagen 16. März, 6. April und 27. April 2013 sein.

Stelle für A-Kirchenmusiker

Zum 1. September 2013 ist die

100-Prozent-Stelle für Kirchenmusik der Kirchengemeinde Arnstadt

mit Aufgabenschwerpunkt Johann-Sebastian-Bach-Kirche, an der J. S. Bach von 1703 bis 1707 als Organist wirkte, auf Beschluss des Kreiskirchenrates neu zu besetzen.

Die Stelle umfasst 90 Prozent Kirchenmusik der Kirchengemeinde Arnstadt und 10 Prozent Tätigkeit als Kreiskantorin/-kantor für kreisweite Aufgaben im Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau.

Bewerbungsvoraussetzungen

– A-Diplom/-Master Kirchenmusik

Der Kreiskirchenrat erwartet eine eigenständige Tätigkeit, die sich an der profilierten kirchenmusikalischen Tradition Arnstadts orientiert und zugleich neue Impulse im Kirchenkreis setzt. Teamfähigkeit, kommunikative Kompetenz und Freude an gemeinsam verantworteter Gemeindeleitung werden vorausgesetzt.

Organistischer Bereich

– Orgelspiel in den Gottesdiensten, Kasualien, bei besonderen Anlässen der Kirchengemeinde; Spiel von Orgelkonzerten sowie Orgelführungen. Es wird die Bereitschaft erwartet, bei besonderen Anlässen auch Dienste im Pfarrbereich zu übernehmen.

Kirchenkreis Greiz

Rückfragen

Bewerbungen

*Vorstellungsgespräche
Vorspiel*

*Kirchenkreis
Arnstadt-Ilmenau*

*Bewerbungsschluss
18. Januar 2013*

Kantoraler Bereich

- Leitung des Bachchores Arnstadt (45 Mitglieder): Vorbereitung und Aufführung von Oratorien, Chorkonzerten, regelmäßige Ausgestaltung von Gottesdiensten, Singen bei besonderen Anlässen
- Leitung des Kantatenchores Arnstadt (15 Mitglieder): Weiterführung der bewährten Reihe von Kantatengottesdiensten (6 Mal im Jahr)
- Einbindung des nebenamtlich geleiteten Posaunenchores in die kirchenmusikalische Arbeit
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird erwartet.

Organisation

- Planung von Chor- und Orgelkonzerten in der Johann-Sebastian-Bach-, Liebfrauen- und Oberkirche
- Organisation von Gastkonzerten für Chor- und Orgelmusik etc.
- Die Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing GmbH, der Musikschule, dem Kulturbetrieb Arnstadt (Bach-Festival Arnstadt) und dem Verein „Oberkirche Arnstadt e.V.“ gehört zum Aufgabengebiet.
- Betreuung und verantwortliche Aufsicht über alle Instrumente der Kirchengemeinde, im Besonderen der Orgeln in der Johann-Sebastian-Bach-Kirche (Wender-Orgel, II+Ped, 21 Reg., 1703/2000; Steinmeyer-Orgel, III+Ped, 55 Reg., 1913/2000) und Liebfrauenkirche (Schuke-Orgel, II+Ped, 27 Reg., 1979). Die Sauer-Orgel der Oberkirche ist zur Zeit ausgelagert und restaurierungsbedürftig.

Die Gemeinde freut sich über ein breites Spektrum der Kirchenmusik mit dem Schwerpunkt Johann Sebastian Bach.

Tätigkeit im Kirchenkreis

Der Kreiskirchenrat wünscht sich kreisweite Treffen und Vernetzung der Kirchen- und Posaunenchor, Aus- und Weiterbildung neben- und ehrenamtlicher Organisten und Chorleiter. Es ist die Zusammenarbeit mit allen in der Kirchenmusik Tätigen im Kirchenkreis zu fördern.

Arnstadt ist verkehrstechnisch bestens angebunden (zwei Autobahnanschlüsse) und bietet alle Bildungseinrichtungen für Kinder, Kreismusikschule, evangelischen Kindergarten etc. Bei der Wohnungssuche in Arnstadt wird die Kirchengemeinde gerne helfen.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung.

Es ist beabsichtigt, die Stelle vorrangig mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen, die/der bereits in einem Arbeitsverhältnis mit der EKM steht.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses, werden bis zum 18. Januar 2013 erbeten an:

Büro des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Arnstadt-Ilmenau,
Pfarrhof 10, 99310 Arnstadt

Vorstellungstermine sind am 2. März, 6. März und 9. März 2013 vorgesehen.

Auskünfte erteilen: Superintendentin **Angelika Greim-Harland**, Telefon (03628) 740965, <Superintendentur-Arnstadt@gmx.de>;

Pfarrer **Thomas Kratzer**, Telefon (03628) 740961, <PfarrerKratzer@Kirche-Arnstadt.de>;
LKMD **Dietrich Ehrenwerth**, Telefon (0361) 737768-83, <Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de>

Bewerbungen

Vorstellungstermine

Rückfragen

Bilanzierung

Wo stehen wir – wo wollen wir hin?

Eine Bilanzierung erlaubt es Ihnen, innezuhalten und lenkt den Blick auf grundsätzliche Fragen, die im Alltagsgeschehen häufig zu kurz kommen: Wie zufrieden Sie persönlich mit Ihrer Mitarbeit im Gemeindegemeinderat sind und wie sich die ganze Fülle des Gemeindelebens gestaltet.

Indem wir erkennen, was war und ist, können wir anerkennen, was bereits geleistet wurde. Vielleicht machen Sie die Erfahrung, dass Sie nach der Bilanzierung Positives stärker würdigen und Dinge, mit denen Sie vielleicht nicht einverstanden waren, gelassener betrachten können als vorher.

Diese Sichtweise kann Ihnen helfen, anderen, zum Beispiel angehenden Kirchenältesten, ein vielseitiges und lebendiges Bild von ihrer zukünftigen Tätigkeit zu zeichnen.

Wenn sie auf ein solches Angebot der Bilanzierung zu gehen wollen, finden Sie weitere Möglichkeiten und Arbeitsblätter in: www.wahlen-ekmd.de

Die Bilanzierung kann aus vier Teilen bestehen:

1. Ihre persönliche Bilanz
2. Betrachtung der Gemeinde
3. Folgerungen und Empfehlungen
4. Vorstellung der Ergebnisse in der Gemeinde



1. Ihre persönliche Bilanz – ein Bild der Zufriedenheit?

Füllen Sie zum Beispiel eine „Bilanz-Landschaft“ mit Ihren persönlichen Erlebnissen und Eindrücken aus. (Download über: www.wahlen-ekmd.de)

Überlegen Sie, in welchem Verhältnis für Sie Höhen und Tiefen, erreichte Ziele und mögliche Hindernisse standen und stehen.

Tragen Sie zusammen, worauf Sie auch gemeinsam stolz sein können, was gut gelaufen und gelungen ist.

Sprechen Sie im Gemeindegemeinderat offen darüber und sammeln Sie Ideen und Vorschläge, wie Dinge, mit denen Sie oder andere unzufrieden sind, verbessert werden könnten.



Grafik mit freundlicher Genehmigung nach: Aufkreuzen für die Gemeinde, Nürnberg 2006. Hrsg. Amt für Gemeindedienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Gibt es aus der Gemeinde Wünsche und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Gemeindegarbeit?

- Welche und warum?
- Von wem werden diese geäußert?

3. Folgerungen und Empfehlungen

Die Bilanzierung bildet die Grundlage für Ihre Entscheidung, welche bereits begonnenen oder noch anstehenden Aufgaben Sie dem neuen Gemeindegkirchenrats als „Vermächtnis“ übertragen wollen. Außerdem fällt es Ihnen nun leichter, Kriterien für die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen.

Halten Sie die Ergebnisse der Bilanzierung am besten schriftlich anhand der folgenden Fragen fest:

- Welche Herausforderungen sind für die nächsten Jahre absehbar?
- Welche fachlichen und persönlichen Fähigkeiten benötigt daher der neue Gemeindegkirchenrat?
- Welche Kriterien ergeben sich daraus für die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten?

Tipp:

Nutzen Sie die nächste Gemeindegversammlung, um die Ergebnisse der Bilanzierung vorzustellen. Als Anregung: Veranstalten Sie zum Beispiel die Gemeindegversammlung unter dem Motto: „Dies sind unsere Früchte“.

4. Die Ergebnisse der Gemeinde vorstellen

Wie Sie die Gemeindegversammlung lebendig gestalten können:

Der Gemeindegkirchenrat stellt die wichtigsten Ereignisse im Leben der Gemeinde in den letzten Jahren dar. Aber nicht als langatmigen Bericht, sondern vielleicht so: Jedes Mitglied des Gemeindegkirchenrates hat zwei oder drei Minuten Zeit, um zu erzählen, was ihm persönlich besonders wichtig war, was erreicht und auch was noch nicht erreicht werden konnte.

Darauf folgt eine kurze Phase für Rückfragen und Kommentare.

Anschließend kommt der Blick nach vorne:

- Welche Herausforderungen sind für die nächsten Jahre absehbar?

Die Besucherinnen und Besucher der Gemeindegversammlung erhalten ein Blatt, auf dem in knapper Form thesenartig die Herausforderungen benannt sind. Diese werden kurz erläutert.

Die Versammlungsleitung bittet dann die Anwesenden, an den Tischgruppen (!) über die vorgestellten Herausforderungen zu sprechen:

- Werden die Einschätzungen geteilt?
- Welche Fragen und Herausforderungen für die nächsten Jahre sehen die Besucherinnen und Besucher?
- Gibt es besondere Wünsche und Anregungen für das Gemeindegleben?

Nach vielleicht 20 Minuten geht die Versammlungsleiterin oder der Versammlungsleiter von Tisch zu Tisch und holt die Rückmeldungen ein. Diese werden auf einem großen Plakat festgehalten und sind dann Bestandteil des Protokolls der Gemeindegversammlung.

Zu 4.)

aus: *Erste Schritte zur Wahl, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau*

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄